film-echo

Nr. 79 - 4. Oktober 1967 - 1 Y 2842 B

FILMWOCHE

EINZELPREIS DM 1, - BEZUGSPREIS MONATLICH ,25 DM

UNIVERSAL zeigt:

DEAN MARTIN

ER LEBT WEIL ER TÖTET!

GEORGE PEPPARD

ER TÖTET DAMIT ER LEBT!

JEAN SIMMONS

EIN UNIVERSAL-FILM TECHNICOLOR® TECHNISCOPE

EINE MARTIN RACKIN PRODUKTION

als Jim Dolan kam...

Ein Western wie ein Blitzschlag

UNIVERSAL PICTURES

Paramount-Verkaufstagung der Filialleiter in Düsseldorf. Für's Familien-Album stellten sich dem Fotografen: Heinz Himmel, Werner Rochau, Fräulein Krins, Wilhelm Benninger, Siegfried Kobosil, Dieter Jung, Carola Werners, Heinz Scheidinger, Erich Wania, Frau Grossmann, Artemis Stabis, Hans Fischer, Emil Hübner und Hans Spoerer.
(Paramount/Imago)

das aktuelle bild

Die Siegerin in einem Sonntags-Malerwettbewerb, den die Münchner Abendzeitung veranstaltete, erhielt den ersten Preis von Heidelinde Weis überreicht: Eine Goldene Palette und 500 DM. (Constantin/Schödl)

Oktoberfest in München: Gloria-Chefin Ilse Kubaschewski hatte das in Österreich drehende Team der Lisa-Produktion »Heubodengeflüster« zu einem Wies'n-Bummel eingeladen. Mit im Bild: Presse- und Werbeleiter Fritz Werner und Peter Carsten. (Gloria)

Zur Unterstützung der Wiederaufführung »Fußball-Weltmeisterschaft 1966« in Stuttgart-Bad Cannstatt veranstaltete der auch im Verleih tätige Inhaber der Schwaben-Lichtspiele, Fritz Wimmer, eine Autogrammstunde mit dem VfB-Bundesliga-Stürmer Gilbert Gress. Peter Kraus zählt als Mitinhaber der Schwaben-Lichtspiele neuerdings zu den Theaterbesitzern. (FE/FW-Kraufmann)

DER DIEB VON PARIS

Start: 6. 10. 1967
Louis Malle's faszinierende
„Anatomie eines Meisterdiebes".
König der Einbrecher
aus Hass gegen die Gesellschaft.
Prädikat: besonders wertvoll

Jean-Paul Belmondo in
DER DIEB VON PARIS

Ein Film von Louis Malle
Drehbuch Jean-Claude Carriere und Louis Malle
Nach einem Buch von Georges Darien
Dialoge Daniel Boulanger Regie Louis Malle
mit Genevieve Bujold und
Marie Dubois
Francoise Fabian
Julien Guioma
Paul le
Person

außerdem
Charles Denner
Bild Henri Decae Bauten Jacques Saulnier
Produktionsleitung Hubert Mersi
Farbgestaltung Ghislain Uhry
Technicolor®

UNITED ARTISTS

XVI. Internationale Filmwoche Mannheim
9. bis 14. Oktober 1967

1. Wettbewerbsvorstellungen täglich 14.30 Uhr und 20.30 Uhr, Scala-Lichtspiele, P 7.

2. Perspektive »Neuer deutscher Film«, Vorstellungen Dienstag bis Samstag, 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr und 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr. Außerdem tägliche Infarmatiansschau 13.00 Uhr »Neuer deutscher Film«, Alster-Lichtspiele, O 3.

3. Sanderwettbewerb um den Prix Simane Dubreuilh (bester Kurzfilm aller Festivals des Jahres 1967), Samstag, 14. Oktaber, 20.30 Uhr, Scala-Lichtspiele.

4. Sanderwettbewerb der CICAE, täglich 17.00 Uhr, Scala-Lichtspiele.

5. Verkündung der Kulturfilmprämien des Bundes durch den Herrn Bundesminister des Innern, Mittwach, 11. Oktaber, 11.00 Uhr, im Rittersaal des Schlasses.

6. Verleihung des deutschen Kinderfilm- und Jugendfilmpreises durch den Herrn Bundesminister für Familie und Jugend, Dienstag, 10. Oktaber, 11.00 Uhr, Alster-Lichtspiele.

7. Internatianale Tagung »Film und Jugend« der Internatianalen Filmwache Mannheim im Haus der Jugend Ludwigshafen, 6. bis 11. Oktaber, täglich 9.00 bis 19.00 Uhr. Internatianale Begegnung van Experten der Jugendfilmarbeit aus 19 europäischen Ländern.

8. Herbsttagung der CIAE, 10. bis 12. Oktaber, Palast Hatel Mannheimer Haf.

9. Der »Junge deutsche Film«, Ausstellung der XVI. Internatianalen Filmwoche Manheim in Zusammenarbeit mit Constantin-Film, Städtische Kunsthalle Mannheim, Maltkestraße 9. Öffnungszeiten täglich außer Mantag: 10.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr, am Sanntag 10.00 bis 17.00 Uhr durchgehend.

10. Sandervarstellungen für die Mannheimer Schulen. Geschlossene Veranstaltungen in den Mannheimer Lichtspieltheatern.

11. II. Internatianaler Mannheimer Jugendfilmtest. Testveranstaltungen in verschiedenen Schulen Mannheims.

film-echo FILMWOCHE

Fachzeitschrift der Filmwirtschaft in Deutschland
Offizielles Organ des Houptverbandes Deutscher Filmtheoter e. V.

Nr. 79
4. Oktober 1967
21. Jahrgang

Optimismus gehört dazu

Drei Erfahrungen und Infarmatianen – auf den ersten Blick hin ahne erkennbaren Zusammenhang – umreißen die Bedingungen, unter denen die Filmwirtschaft und speziell die Filmtheater heute zu arbeiten haben. Es tut ihrer Allgemeingültigkeit kaum Abbruch, daß alle drei Berichte aus Berlin stammen.

1. Einige Wachen nach den Berliner Filmfestspielen wurde unser Redakteur van einem Bekannten und relativ eifrigen Kinabesucher mit den Worten »Nie wieder Filmfestspiele!« attackiert. Nicht etwa, weil er van einem der dart gezeigten Filme enttäuscht war, sandern weil sich bei der Eräffnungsvarstellung im Zaa-Palast der Repräsentant der Filmwirtschaft ausführlich über deren Nöte geäußert hatte. »Ich zahle doch nicht mein gutes Eintrittsgeld, um mir eine lange Rede über die Sargen des Films anzuhören. Sargen habe ich selbst.«

2. Ein schlechtgehendes Berliner Bezirkstheater (»Man traute sich kaum noch hinein, da man Angst hatte, über die zerschlissenen Läufer zu stalpern«) ging var Jahr und Tag in den Besitz einer angesehenen und im Geiste ihres Gründers geführten Theater-Gruppe über. Nach den Feststellungen eines in diesem Falle sicherlich objektiven Verleihers verdappelten sich die Umsätze des nunmehr wieder ansehnlichen und persanell ausreichend besetzten Hauses innerhalb eines Jahres tratz rückläufiger Allgemein-Tendenz.

3. Arthur Ludwig, für die vorbildliche Führung seiner neun Bezirkstheater über die Grenzen Berlins hinaus bekannt, eräffnete dieser Tage mit der »Brücke«, dem großzügigen Umbau eines 300-Platz-Theaters in Lichterfelde, das zehnte Berliner Filmkunsttheater. Die schmucke Eingangshalle mit Graßfatas aus »Caligari« und »Metrapalis«, aus »Abschied van gestern«, »Mahlzeiten« und »Kapfstand Madam!« umreißt die Programm-Absichten, die sowahl auf das Interesse der Jugend als auch der älteren Generatian abzielen. Am Eröffnungstage lief »Die Ferien des Herrn Hulot«.

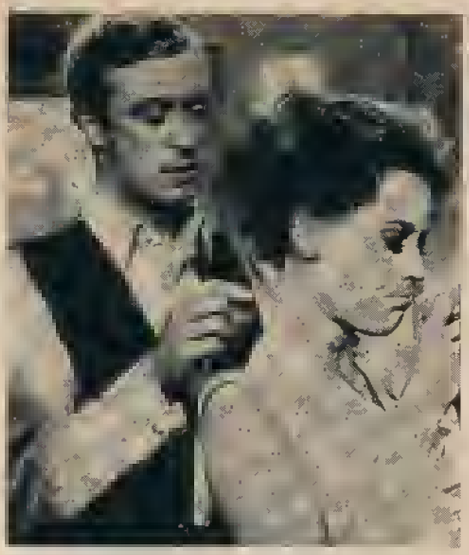
■

Zusammengefaßt: Das Publikum ist an den Sargen der Filmwirtschaft weitgehend desinteressiert; der laute und äffentliche Hinweis auf diese Sorgen kann sich nur schädlich auswirken. Das Beispiel der USA zeigt, daß das Filmgeschäft – wie jedes andere Show-Business – nur mit lächelndem Optimismus betrieben werden kann. Wo man Filmtheater aus einer »Hat ja doch alles keinen Zweck«-Einstellung heraus dem erkennbaren Zerfall überläßt, sall man sich nicht wundern, daß selbst andernorts erprobte Spitzenfilme nur schwachen Besuch bringen. Nur dart, wa man nach außen hin das Gesicht wahrt, hat man die Chance, van der beginnenden Fernsehmüdigkeit, speziell der Jugend, zu profitieren.

Nicht jedes Kina kann als Filmkunsttheater geführt werden; mäglicherweise gibt es hiervon jetzt schan zu viele. Aber jeder Spielplan sallte erkennen lassen, daß der Theaiterbesitzer weiß, was er ein- oder zweimal und darüber hinaus in Sonder-Varstellungen seinem Publikum bietet. Er sollte bestrebt sein, alle Altersschichten anzusprechen und in der Theaterführung auch an das Morgen denken. G. H.

»ALS JIM DOLAN KAM« — in der Rolle eines Ex-Sheriff tyrannisiert Dean Martin mit seiner Bande die Stadt Jericho. (Universal)

»DER START« — Belgiens in Berlin mit dem Goldenen Bären ausgezeichneter Film von Jerzy Skolimowski — erscheint jetzt im Bundesgebiet. Houptdorsteller sind Jean-Pierre Léoud und Cathérine Duport. (Constantin)



»MORGEN IST EIN NEUER TAG« mit Jane Fonda und Michael Caine. (Paramount)

randbemerkungen

Geliebter Jo(h)nny

In der schnell wechselnden Filmtitelmode ist zur Zeit Janny der letzte Schrei. Jahnny mit und Janny ohne H. In der Kartei folgen auf den Gloria-Film »John Harris kehrt zurück« zuerst die neuen Filme »Johnny Black« (Rank), »Jahnny West und die verwegenen Drei« (RCS/Schräder) und »Jahnny Yuma« (Inter-Verleih). Dann kommen die Jannys: »Janny Banca — Geliebter Taugenichts« (Constantin), »Janny Madoc« und »Janny Madoc kehrt zurück« (beide Pallas).

Alsa 6 Ja(h)nnys allein im Jahre 1967. Die zwanzig Verleihjahre bis 1966 brachten es zusammen gerade auf vier Janny-Filme.

Theaterbesitzer wie Filmredakteure werden wieder einmal hällisch aufpassen müssen, um nicht alle die vielen Janny-Filme durcheinander zu bringen. Das Publikum wird ebensowenig mitkommen wie unlängst bei den numerierten Agenten und der Titelserie heißer Filme. *G. H.*

Sie lesen heute

AXEL: Auf den Busch geklapft Seite 8

Filmspiegel Seite 9/12
Drei Bruchpiloten in Paris; Feuertanz; Das große Glück; Herrliche Zeiten im Spessart; Zwei auf gleichem Weg

Vertrauen und Einigkeit bei Hamburger HDF-Sitzung Seite 13

Aus Produktion und Verleih Seite 14

Was im Fernsehen läuft Seite 15

»Keine Filme, TV oder Jodelkonzerte an Bord« Seite 17

Integration des Industriefilms in das Theater-Programm?

Umsatzsteigerung mit neuen Impulsen für die »regulären« Konzeptionen

In FILM-ECHO/FILMWOCHE erscheinen in freibleibender Reihenfolge seit längerer Zeit die Sonderseiten »Film in Industrie, Wirtschaft und Werbung«. Sie dienen der Information über den Auftragsfilm, der für Industrie, Wirtschaft und Werbung hergestellt wird und der – wir haben es in Lissabon bei den Industriefilm-Festspielen wiederum erfreut feststellen dürfen – ausgezeichnete Erfolge erzielt. Verschiedentlich ist bereits die Frage aufgetoucht, wie es reibungslas im Rahmen allgemeiner filmwirtschaftlicher Zusammenhänge ermäglicht werden kann, den Industriefilm in die Programme der Filmtheater einzubauen. Obzwar es Industriefilm-Verleihe längst (bei den jeweiligen Auftragsfirmen beispielsweise) gibt, ist der präzise Weg dafür nach nicht gefunden, neben Spielfilm, Kurzfilm und Wochenschau – oder in Sanderveranstaltungen – Industriefilme ohne zeitliche und steuerliche Schwierigkeiten zu pragrammieren.

Auf einen sehr genau ausgearbeiteten Vorschlag über die »Integration des Industriefilms in das Filmtheater-Programm«, der von sachgerechter Seite an die Deutsche Industriefilm-Zentrale (Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 3) übermittelt worden war, erfolgte bis zur Stunde keine Rückäußerung.

In der Hauptsache sind für die Einführung von Sonderveranstaltungen mit Industriefilmen in den Filmtheatern bzw. die Einbeziehung des Industriefilms in das reguläre Filmtheater-Pragramm die folgenden Fragen zu klären: Prädikatisierungsmöglichkeit für Industriefilme, Beibehaltung des prädikatisierten Kurzfilms im Gesamtprogramm, Verhinderung einer Überschneidung mit Verträgen für Werbefilme und Dias, resp. Beachtung des jeweiligen Kankurrenzausschlusses bei Werbepachtverträgen.

Viele Anfragen – und ein konkreter Vorschlag

Der in FE/FW Nr. 70 vom 2. September 1967 (Seite 14) veröffentlichte Artikel »Industriefilm – echtes Massenkommunikationsmittel« (Bilanz eines intensiven Industriefilm-Verleihs) veranlaßte eine Reihe von Theaterbesitzern und -leitern zu diesen Fragen:

Gibt es eine Zentralstelle für den Verleih von Industriefilmen (z. B. für Sonntags-Matineen); welches sind die Verleihbedingungen bei einer kommerziellen Auswertung; ist ein Sammelkatalog über alle verfügbaren Industriefilme, mit Themenangaben und Längen, vorhanden?

Sehr viel konkreter äußert sich ein Filmtheaterfachmann, der sich den »Weg des Industriefilms in das Filmtheater« zum Ziel gesetzt hat. Er möchte in ca. 30 Städten über 200 000 Einwohnern jeweils ein repräsentatives Filmtheater mit Citylage für eine tägliche Vorführung mit Industriefilm-Programm mieten, wobei er von der Annahme ausgeht, daß »heutzutage jeder Theaterbesitzer neuen Impulsen zur Mehrung seines Umsatzes aufgeschlossen gegenübersteht«. Im wöchentlichen Programmwechsel sollen in dieser täglich einzigen Vorstellung ein Spielfilm mit Publikumsattraktivität in 16-mm-Fassung, die normale Dia- und Filmwerbung des betreffenden Theaters sowie ein oder mehrere Industriefilme bis zu 30 Minuten Länge zur Vorführung gelangen. Die tägliche Vorstellung solte um 13 oder 15 Uhr beginnen, an Sonn- und Feiertagen als Matinee, um »Rücksicht auf die Bezugsbedingungen zwischen den Verleihfirmen und den Filmtheatern hinsichtlich der normalen Bespielung« zu nehmen.

Rasche Aufklärung erforderlich

In einem der eingangs zitierten Briefe, die FE/FW erreichten, heißt es klipp und klar: »Als Beitrag zur Hebung des Jahres-Umsatzes meines Theaterbetriebes mächte ich Sonntags-Matineen mit Industriefilmen von Allgemeininteresse durchführen«.

So mancher Filmtheaterbesitzer wird sich dem Wunsche auf Umsatzsteigerung – mehr oder weniger zwangsläufig – anschließen. Es ist anzunehmen, daß die im Zusammenhang mit der »Integration des Industriefilms in die Filmtheaterprogramme« sich ergebenden Fragen, die vor allem intern filmwirtschaftlicher Art sind, immer häufiger gestellt und eines Tages auch von den Verbänden aufgegriffen und so schnell wie möglich eindeutig klar beantwortet werden müssen.

Es empfiehlt sich daher, die insbesondere im filmwirtschaftlichen, aber auch im Interesse der Industrie sich überaus reizvoll anbietenden Probleme auf der Verbandsebene umgehend einer ebenso raschen wie allseits befriedigenden Lösung zuzuführen. -nn

Fernsehteilnehmer auf 100 ...

	Hörer	Haushalte	Hörer	Haushalte
	Stand 1. 8. 1967		Stand 1. 8. 1966	
Westdeutscher Rundfunk	80	71	76	66
Norddeutscher Rundfunk	75	68	71	63
Bayerischer Rundfunk	64	57	59	52
Südwestfunk	66	59	60	53
Hessischer Rundfunk	73	66	68	60
Süddeutscher Rundfunk	61	57	56	52
Sender Freies Berlin	71	64	66	58
Saarländischer Rundfunk	80	66	76	62
Radio Bremen	78	72	74	68
Bundesrepublik einschl. West-Berlin	72	65	68	60

Dieses Jahr in Lübeck: Skandinaviens Spielfilm ohne Glanz

Kurzfilm konnte sich auf den Nordischen Filmtagen besser placieren

Mit Ingmar Bergmans achtundzwanzigstem Film »Persona« wurden in diesem Jahr die IX. Nardischen Filmtage in der Hansestadt Lübeck eröffnet. Von den fünf skandinavischen Filmländern Schweden, Dänemark, Finnland, Norwegen und Island sahen wir in zweieinhalb (statt wie im Vorjahr an dreieinhalb) Tagen insgesamt fünfundzwanzig Filme, davan waren siebzehn Kurzfilme (im Varjahr waren es insgesamt sechsunddreißig Filme, davon fünfundzwanzig Kurzfilme).

Wieder fungierte der im varigen Jahr gegründete Verein »Nardische Filmtage Lübeck e. V.« als Veranstalter; wieder versagten der Senat, das Landes-Kultusministerium und das Bundesinnenministerium auch in diesem Jahr ihre Unterstützung nicht.

Ralf Hiller, der Leiter dieser Nardischen Filmtage, hatte bei der Auswahl der Spielfilme – in diesem Jahr – keine glückliche Hand. Von sieben Titeln (der achte, ein finnischer Film, war nicht eingetroffen) waren nur drei Filme künstlerisch diskutabel. Dagegen schnitten die Filme der kleinen Farm weitaus besser ab; van den siebzehn Kurzfilmen waren zehn sehenswert.

Ingmar Bergmans »Persana« bedarf keiner neuerlichen Würdigung, da er seit Ende August in den bundesdeutschen Kinos zu sehen ist. Bergmans Epigane Järn Danner ist keine schäpferische Persänlichkeit. Vier Filme drehte er als Regisseur: »Ein Sanntag im September« (1963), »Lieben« (1964), »Hier beginnt das Abenteuer« (1965) und 1966 »Tvärbalk« (Querbalken). Und mit diesem Film stellte er sich persänlich in Lübeck var. Im Mittelpunkt der Handlung stehen eine schwedische Jüdin (sie wird gespielt van seiner Frau Harriet Anderssan) und das Fremdsein in der Wahlstandsgesellschaft. Der Film ist künstlerisch indiskutabel.

Das dänische Filmteam Palle Kjaerulff-Schmidt (Regie), Klaus Rifbjerg (Schriftsteller und Drehbuchautar) und Yvanne Ingdal (Darstellerin) vermachten mit ihrem – auch auf der Berlinale 1967 gezeigten – Beitrag »Geschichten um Barbara« (Historien am Barbara) künstlerisch nicht zu überzeugen; dennach ist dieser Film eine vorzügliche Studie über das (heutige) Leben einer jungen Schauspielerin. Ba Widerberg (Jahrgang 1933) stellte in Lübeck seinen vierten Film, »Heja Raland«, eine Maralkamädie, var. Dieser Film hat herrliche Sequenzen, ist urkomisch, aber zu langatmig. Ähnliches gilt für das Erstlingswerk »Die Phantasten« der jungen dänischen Regisseurin Kirsten Stenbaek. Die »Untreue« ist auch der Titel und das Thema des Films der dänischen Regisseurin Astrid Henning-Jensen. Es ist eine konventianelle Geschichte, mit konventianellen Mitteln gedreht. Subtiles Einfühlungsvermögen der Regisseurin Astrid-Henning-Jensen zeichnet diesen Film aus. Setten sahen wir – van einer Frau – so vorzüglich geführte Darsteller wie Ebbe Rade (Schriftsteller), Anita Björk (seine Gattin) und als Studentin Lane Hertz.

Ärgerlich war eine Rede des Lübecker Kultussenatars Heine; ärgerlich waren auch manche Randerscheinungen der Lübecker Tage. Kritische Anmerkungen können und sallen indessen die Anerkennung nicht für das verstellen, was Ralf Hiller zuwege gebracht hat. Für die X. Nordischen Filmtage 1968 in Lübeck erhaffen wir ein reichhaltiges Pragramm, eine aufgeschlossene Festspielleitung und eine bessere Repräsentatian.

Hans Jaachim Steffen

Robert Huber †

Erst dieser Tage erhielten wir aus der Schweiz die traurige Kunde, daß der langjährige Vizepräsident des Schweizerischen Lichtspieltheaterverbande-, Robert Huber, Filmkaufmann in St. Ga' en, am 3. September, 68 Jahre alt, an einem Herzleiden verstarben ist.

Rabert Huber war ein enger Freund der deutschen Filmtheaterwirtschaft. Besanders in Baden-Württemberg, wa er mehrmals an Jahreshauptversammlungen teilnahm, ist er gut bekannt und außerordentlich beliebt gewesen. Mit Rabert Huber ist am 6. September 1967 auf dem St. Galler Friedhaf Feldli ein Mann zu Grabe getragen warden, der ein intensiver Förderer internatianaler filmtheaterwirtschaftlicher Zusammenarbeit war. Dem Herausgeber dieser Zeitschrift stand er in filmjaurnalistischer Kallegialität nahe; Huber hatte früher in der Schweiz selbst eine Filmzeitschrift herausgegeben.

-nn

VIEL LICHT

braucht man, um die riesigen Bildwände in Autokinos gut auszuleuchten. Aus diesem Grunde stehen in den deutschen und in vielen ausländischen „drive-ins" BAUER-Projektoren mit der lichtstarken 6500-W-Xenonlampe

Robert Bosch Elektronik und Photokino GmbH

BAUER BL 11 X

Bert Haanstra erhält Großen Preis von Cork

Gutes Pragramm und Verbesserungen der Organisation / Von Francis Koval

Bei dem diesjährigen Cark-Festival hat Deutschland lediglich einen einzigen Preis bekommen, und auch dieser ist nur ein Ehren-Diplom, d. h. ein zweiter Preis. Er wurde von der Internotianalen Jury diesmal (ohne einen Deutschen) in der Kategorie der »Industrie-Filme« dem Titel »Die zeitlase Spur« zugesprachen, in dem Raland Eisenmenger mit großem Geschick die magischen Eigenschaften des Tanbandes visuell in den Vordergrund des Geschehens rückt.

Diese Tatsache sallte man aber nur als ein Anzeichen dafür auffossen, wie hoch der Standard der diesjährigen Beiträge war: viel höher als in den letzten 2 oder 3 Jahren.

Der »Grond Prix« für den besten Dakumentarfilm wurde dem anderthalbstündigen holländischen Film »Die Stimme des Wassers« zugesprachen, und es gab niemanden unter den Kritikern und Zuschauern, der dieser Anerkennung für Bert Haanstras hinreißendes Meisterwerk nicht begeistert zugestimmt hätte.

Wie bekannt, stehen in Cork nur Dakumentar- und Kurzfilme im Wettbewerb. Unter diesen bat Deutschland Herbert Seggelkes »Der Alptraum«, »E. Impressianen« von C. A. Thiedeck, »Die Geschichte eines Kanzerts« van Dr. H. J. Hossfeld (auf der Musik van Jahannes Brahms aufgebaut) und Hans-Jürgen Priebes Zeichenfilm »Kanone zu verkaufen« (der leider keine Untertitel hatte und samit 50 Prazent seiner dramatischen Wirksamkeit einbüßte). All diese Titel — selbst wenn sie der Jury nicht preiswürdig erschienen — wurden van der Kritik hoch eingeschätzt und vom Publikum stürmisch beklatscht.

Die deutsche Cork-Delegation mit dem Premierminister van Irland: Paul Möbius (Export-Union), Sabine Bethmann, Premierminister Jack Lynch, Richard Beamisch, Präsident des Empfangs-Komitees, Christa Linder, Dr. Gerolt, Presse-Attaché der deutschen Botschaft in Dublin, Dr. Vetter, Leiter des deutschen Kultur-Instituts in Dublin. (Foto: SMV — Studios)

Spielfilme werden in Cark nur in Hinsicht auf ihr künstlerisches Interesse ausgewählt — so daß allein die Einladung zur Festspiel-Teilnahme eine Ehre bedeutet, die einem Preis gleichkommen sallte. Der Beitrag Deutschlands bestand in Alexander Kluges bemerkenswertem Film »Abschied van Gestern«, in Gegenwart des deutschen Botschafters vargeführt und mit großem Beifall aufgenammen.

Am gleichen Abend erschienen auch zwei deutsche Schauspielerinnen auf der Bühne und eraberten im Fluge das Herz des Publikums: die durch »Die Festung« und »Die Liebesquelle« bekannt gewardene, blutjunge Christa Linder und Sabine Bethmann, die im perfekten Englisch am Mikraphan einiges über ihre Karriere erzählte und dabei auf den deutsch-polnischen Film »Rassenschande« hinwies, den sie soeben in Warschau unter dem Regisseur Rybkowski beendet hatte.

Diese Erwähnung war um sa mehr angebracht, als bei derselben Gelegenheit der Hauptdarsteller des polnischen Festival-Films »Der Untermieter« dem Publikum vorgestellt wurde. (Diese makabre Kamödie erhielt vor einem Jahr in Mannheim den Kritiker-Preis).

Die Belange des deutschen Filmwesens wurden von dem Geschäftsführer der Expart-Unian, Paul Mäbius, wahrgenammen. Die Aufmachung der deutschen Braschüren wurde allgemein bewundert, denn kein anderes Land bat etwas Gleichwertiges an.

Zu den Spielfilmen, die den gräßten Erfalg hatten, gehärten das besanders amüsante französische Lustspiel »Ein Idiot in Paris« mit Dany Carrel und Jean Lefebvre (Erstaufführung außerhalb Frankreichs), »Intime Beleuchtung« aus der Tschechaslawakei, der amerikanische Film »Up The Dawn-Staircase« (bereits in Maskau preisgekränt), und der griechische Titel »Der Schrei im Winde«, der von dem Engländer Anthany Heller und dem israelischen Regisseur Leanhard Schach in Griechenland gedreht wurde und in Cark seine Weltpremiere erlebte — mit ausgezeichneten Kritiken am falgenden Tage.

Ein großer Kino-Club

Wie wir bereits in vorhergehenden Jahren hervarhaben, ist das Cark-Festival auf einer Farmel aufgebaut, die sich van der aller ähnlichen Veranstaltungen stark unterscheidet. Niemand kann eine Karte für eine Festival-Vorstellung einfach an der Kasse kaufen. Abgesehen van den für die Gäste reservierten Plätze sind die 1200 Sitze des »Savay Cinema« nur für Zuschauer zugänglich, die im varaus für den Gegenwert van etwa 25 bis 50 DM eine achtlägige Dauerkarte erwerben, die sie zur Teilnahme an allen Festival-Veranstaltungen berechtigt. — Somit gleicht die Teilnehmerschaft gewissermaßen einem Kino-Club — was hinwiederum den Organisataren die Möglichkeit gibt, Filme zur Varführung zu bringen, die sanst Schwierigkeiten mit der Zensur haben könnten. Und das steigert natürlich auch die Anziehungskraft der Festspiele ...

Dieses Jahr verdankt das gut eingeführte Festival die Vergrößerung seines Budgets der aktiven Unterstützung verschiedener graßer Firmen, insbesandere Brauereien und Zigaretten-Fabriken. Daraus erklärt sich auch, daß an allen Ecken und Enden Verbesserungen der Organisation bemerkbar waren.

Auf den Busch geklopft

Es war zu erwarten: die in FE/FW 75 (vom 20. 9. 67) veröffentlichten Schätzzahlen der Verleihumsätze für das Geschäftsjahr 1966 haben einiges Aufsehen erregt. Das, in der Tat, war auch der Sinn dieses Artikels, dessen Unzweideutigkeit sich am klarsten im Schlußsatz ausdrückte. Die erwarteten »Richtigstellungen« kamen, freilich nicht in der gewünschten Form, nämlich mit klaren, verbuchten Zahlen, sondern mittels Anrufen (von weither) und insgeheimen Anfragen, woher wir denn die Zahlen hätten und ob wir nicht wüßten, daß . . .

Nicht alle, eigentlich die wenigsten der mit geschätzten · Zahlen aufgeführten Firmen meldeten sich. Warum sie es auf sich sitzen ließen, so große (oder auch verhältnismäßig kleine) Umsatzzahlen genannt zu bekommen, erklärte ein erboster Anrufer, dessen Firma angeblich weit »unterschätzt« worden war: Man habe die meisten Firmen regelrecht »überschätzt« — und das würden sie selbstverständlich gerne hinnehmen.

Nun sollte man annehmen, daß zumindest die Firmen, die wir angeblich »unterschätzt« haben, .postwendend die richtigen Umsatzziffern zur Kenntnis bringen und um sofortige Veröffentlichung der wahren Zahlen ersuchen würden. Weit gefehlt. Man sagte uns, eine »Berichtigung« der »unterschätzten« Zahlen könne nur dann (von der Zentrale) genehmigt werden, wenn auch alle Firmen, deren Umsätze »überschätzt« worden seien, ihrerseits »Richtigstellungen« vornähmen. Da dies mit Sicherheit nicht der Fall sein würde, müsse man die Nennung klarer Zahlen unterlassen und dürfe sich lediglich auf wortreich formulierte »Berichtigungstexte« beschränken. Vor soviel Logik bleibt keine andere Möglichkeit als die Kapitulation.

Wir haben auf den Busch geklopft. Das ist unumwunden zuzugeben und daraus wurde auch in der Veröffentlichung in FE/FW 75 keinerlei Heht gemacht. Wir werden weiterhin auf den Busch klopfen, das sei vorhergesagt; denn es ist als unerträglicher Zustand zu bezeichnen, daß hierzulande mit Zahlen geheimnisvoll umgegangen wird, die anderswo selbstverständlichste Informationsquelle für alle möglichen (und notwendigen) Zusammenhänge sind.

Wir müssen auch in diesem Lande so weit kommen, daß die Einspielergebnisse jedweden Films und somit letztlich die Umsatzzahlen aller im Wettbewerb liegenden Verleihfirmen offen dargelegt werden. Gleichgültig, ob einzelnen Firmenchefs diese Übung richtig oder gar gefährlich erscheint. Ansonsten geschieht es auch in Zukunft, daß die meisten Firmen »überschätzt« und einige »unterschätzt« werden. Solche Fehleinschätzungen sind entschieden gefährlicher als wahre Zahlen. Ihr AXEL

Feuertanz

SVEGLIATI E UCCIDI

Produktion: Sansan/Castoro/C. I. — P. R. A.; Italien/Frankreich 1966; Verleih: **Constantin**, Angebot: 67/68; Farbfilm; Länge: 2934 m; Lautzeit: 107 Minuten; FSK: ab 16 Jahren, nicht ffr.; deutsche Erstaufführung: 24. 2. 67.

Regie: Carlo Lizzani; Drehbuch: Pirro, Lizzani; Kamera: Armando Nannuzzi; Musik: Ennio Morricone.

Darsteller: Robert Hoffmann, Lisa Gastoni, Gian Maria Volonté, Claudio Volonté, Renato Nicolai.

Die wahre Geschichte des »Verbrechers aus Liebe«, Luciana Lutring, gibt hier den Stoff für einen spannenden Kriminalfilm.

Es beginnt damit, daß Lutring, Sohn eines Krämers, ein Auto knackt, um sich vor der hübschen Bardame Yvonne als Krösus aufzuspielen. Doch damit ist für ihn der »Feuertanz« bereits eröffnet. Obwohl sich zwischen den beiden jungen Menschen nun ein echtes Gefühl entwickelt, will Lutring sein »Niveau« so schnell nicht aufgeben. Es folgt ein geschickt ausgeführter Einbruch in einem Juwelierladen, und als man in seiner Absteige eine Maschinenpistole in einem Geigenkasten entdeckt, ist die Verbrecherkarriere nicht mehr zu stoppen: Lutring wird von einer Mailänder Zeitung als »Solist auf der Maschinenpistole« zum Super-Gangster hochgespielt. Yvonne allerdings ist dem ständigen Leben auf der Flucht nicht gewachsen. Sie war aus Liebe Lucianos Frau geworden, und nimmt nun — um für sich und Lutring das Ärgste zu verhindern — Verbindung mit der Polizei auf. Man bedient sich zwar ihrer Mithilfe, ist jedoch nicht bereit, ihr wirklich zu helfen. Luciona geht in die Falle, die ihm während seines Aufenthaltes in Paris die ehrgeizige französische Polizei mit Hilfe einiger Unterweltler gestellt hat. Carla Lizzanis Regie läßt keine Minute Leerlauf aufkommen. Geschickt setzte er den Passagen romantischer Zweisamkeit die brutale Wirklichkeit des Asphaltdschungels gegenüber. In Rabert Hoffmann und Lisa Gostani standen ihm allerdings auch zwei überaus sensitive junge Schauspieler zur Verfügung. In einer Nebenralle — als Lutrings Vater — überzeugte var allem Renata Nicolai.

Hermine Fürstweger

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 7525
vom Verlag in München

Das große Glück

Produktion: Neue Delta-Film, Österreich 1967; Verleih: **Constantin**; Angebot 67/68; Farbe; Länge: 2718 m; Laufzeit: 99 Minuten; FSK: ab 6 Jahren, nicht ffr.; Uraufführung: 15. 9. 67.

Regie: Franz Antel; Drehbuch: Kurt Nachmann; Kamera: Siegfried Hold; Musik: Johannes Fehring.

Darsteller: Marika Kilius, Hans-Jürgen Bäumler, Uschi Glas, Gunther Philipp, Theo Lingen, Toni Sailer, Scilla Gabel, Edith Hancke.

Die Weltmeister Kilius/Bäumler haben es sich nicht nehmen lassen, für ihr gerührtes Stammpublikum noch einmal jene schwere Zeit nachzuerleben und nachzuerleiden, da es hieß, Abschied vom gemeinsamen Paarlauf zu nehmen. Wie erinnerlich, heiratete Marika damals einen Feuerzeug-Millionär und nicht den Hans-Jürgen. Welch »gefundenes Fressen« für die sagenannte Regenbagenpresse!

Nun aber sagen und spielen die beiden Schlittschuh-Meister auf der Leinwand, wie es wirklich war. Oder war es etwa doch nicht so? Wer soll sich da nach auskennen! Jedenfalls — kaltschnäuzige Manager, auf Profit bedachte Kaufleute, aufdringliche Journalisten und treue Fans haben damals — sagt der Film — haufenweise den Weg zu Bäumlers »großem Glück« gesäumt. Bis das erreicht ist, tut der Junge wahrhaft mit großer Hingabe sein Bestes, um zu zeigen, daß er auch ohne Marika »wer« ist.

Franz Antel ist bei dieser pseuda-authentischen Inszenierung var nichts zurückgeschreckt. Var keiner Geschmacklasigkeit, var keinem nach so schalen Witz und var keiner Plalitüde, die sich nur irgendwa unterbringen ließ. So viel verstoubter Kintapp österreichischer Pravenienz auf einmal hat heute wirklich schon Seltenheitswert.

Und besieht man sich die fleißig eingestreuten bunten Eisrevue-Nummern, so findet man da zwar eine Reihe hübscher Einfälle, herziger Szenerien und lustiger Kostüme; aber der Glanz einer brillant gelaufenen Kilius/Bäumler-Kür leuchtet nur an wenigen — zu wenigen — Stellen auf. Den Löwenanteil der Schau bestreitet das Wiener Eisballett, eine chareagrophisch gut geschulte Truppe, die bewundernswert sich abfindet mit einer altmadischen Musik ganz ohne Pep und Pfiff.

Hans Jürgen Weber

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTER FILM-KURIER NR. 198
vom Verlag in München

Drei Bruchpiloten in Paris

LA GRANDE VADROUILLE

Produktian: Corona/Lawndes, Frankreich/Großbritannien 1966; Verleih: **Constantin**, Angebot: 67/68; Farbe, Panavision; Länge: 2759 m; Laufzeit: 101 Minulen; FSK: ab 6 Jahren, nicht ffr.; deutsche Erstaufführung: 15. 9. 67.

Regie: Gérard Oury; Drehbuch: Gérard Oury, Marcel Jullian und Danièle Thampson; Dialage: Georges und André Tabet; Kamera: Claude Renoir; Schnitt: Albert Jurgenson; Musik: Georges Auric; Bauten: Jean André; Gesamtleitung: Robert Darfmann.

Darsteller: Baurvil, Louis de Funès, Terry-Thomas, Benno Sterzenbach, Claudio Brook, Mike Marshall, Andréa Parisi, Marie Dubois, Reinhard Kolldehaff, Sieghardt Rupp, Helmuth Schneider.

Zweiter Weltkrieg: Ein Bombenflugzeug der Royal Air Force verfranzt sich und gerät über das van den Deutschen besetzte Paris. Deutsche Flak gibt das Signal für die munteren Abenteuer englischer Bruchpilaten und deren französischer Waffenbrüder. Mit Hilfe eines Malermeisters, eines Dirigenten und auch attraktiver weiblicher Randfiguren gelingt den abgesprungenen Pilaten die Flucht in die Freiheit.

Eine Militärklamotte, die van den Grimassen des gollischen Chefclawns Funès und dem in diesem Film kaum dezenteren Baurvil lebt? Schön wär's. In ihrer Funktion van gleichem Gewicht wie die beiden Hauptdarsteller sind die Träger van Knabelbechern und SS-Unifarmen: samt und sanders dumme Hackenschlager, barnierte Buhmänner, schubsende Kraftburschen, hirnlase Jung- und verkalkte Alt-Offiziere. Ist das witzig?

Einen der Gaudi-Hähepunkte des Films bildet eine Verfalgungsjagd. Deutsche Kraftfahrer preschen hinter dem Flucht-Lkw der Pilaten und deren Helfer her. Man hält sich die Knatterfritzen mit Käselaiben vam Leib (wos ein Kinderspiel ist, wenn die Häscher Deppen sind). Der letzte Aktive, der stur auf dem weißen Mittelstrich bleibt, fliegt auf Nimmerwiedersehen davan, als der Strich zum Straßenrand und Abgrund verläuft. Ist das witzig?

Wir kennen diesen deutschen Idiaten zur Genüge. Als gefährlichen Hanswurst schätzt ihn Filmfrankreich. Wir begegneten ihm in vielen »seriäsen« Produktionen. Ist es kamisch, wenn er sich jetzt auch noch in kamischan Filmen tummelt? Was in der Satire möglich ist, wird als Klamauk unerträglich. Eduard Länger

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 7672
vom Verlag in München

Weitere Kritiken finden Sie auf Seite 12

Soeben prädikatisiert

BESONDERS WERTVOLL

Der Widerspenstigen Zähmung — Columbia-Bavaria

Kuckucksjahre — Inter-Verleih

Nach kurzer, schwerer Krankheit, dennoch unerwartet, ist am 26. September unsere langjährige, verdiente, treue Mitarbeiterin

Frau Elisabeth Görgels

von uns gegangen.

Ihr Pflichtbewußtsein, ihr Lebensmut und ihre Tapferkeit werden uns unvergessen bleiben.

Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e. V.

Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft

Mit RANK zum Erfolg! - Mit BOAC nach Indien!

Am 12. Oktober hat Ronk's großes Farbobenteuer

DER KAMPF

in Honnover seine Deutschlandpremiere, um om nächsten Toge ouf Bundesebene zum Großeinsotz zu gelongen.

Heute ruft Ronk die Theaterbesitzer und Theaterleiter zu einem Kreuzwort-Kompf auf. Wir wenden uns on jene Theoterbesitzer und Theoterleiter, die den Film »Der Kompf« unter Vertrog haben.

Es geht dobei ols Hauptpreis um eine

8tägige Flugreise nach Indien

Die BOAC fliegt den Sieger in dos exotische Troumlond, vor dessen gewaltiger Kulisse Yul Brynner, Trevor Howord und die bezoubernde Virginio North den Film »Der Kompf« drehten. Drei weitere Gewinner werden von Fronkreichs bekonntem Modehaus Porikèn mit einer schicken modischen Neuheit beglückt.

Hier die Bedingungen:

Es gilt, in dem nebenstehenden Kreuzwortrötsel dos Lösungswort zu finden. Es ergibt sich ous den eingekreisten Feldern in der Reihenfolge 1 bis 8. Dieses Lösungswort bitten wir zusammen mit Ihrer Anschrift ouf einer Postkorte zu vermerken. Die Lösung ist an folgende Adresse einzusenden:

Zentrolredaktion FILM-ECHO/FILMWOCHE
62 Wiesboden, Wilhelmstroße 42

Einsendeschluß ist der 20. Oktober 1967.

Am 24. Oktober werden aus den richtigen Lösungen die Gewinner ousgewöhlt. Do es sich um ein Spiel hondelt, ist jeder Rechtsweg gegen die Entscheidung ousgeschlossen. Der Sieger wird in der FILM-ECHO/FILMWOCHE-Ausgobe Nr. 86 vom 28. 10. 67 von seinem Glück lesen können.

Und nun ouf zum fröhlichen Raten!

Viel Glück wünscht ihnen

Ihr

RANK FILM

Trevor Howard ols der britische Polizeioffizier Freddy Young mit viel Herz.

In Stunden drohender Gefahr erwächst zwischen dem Herrn der Berge (Yul Brynner) und der betörenden Champo (Virginia North) leidenschaftliche Liebe.

Aktuelles Kleid-Cope-Ensemble; das schräggestreifte Kleid ist aus Jersey in moderner Farbkombination. Modell: Parikèn. (Public Relations)

DER KAMPF

Filmbeurteilung
Auerochs / Beleuchtung
Faultier
Viereck
dt. Mathematiker / Bergwelde
Speisefisch / Faultenzer
Vorraum im Kino
Klosterleiter / Fürwort
Filmaufnahmegeräte / Lichtbild / frz.: Insel
Angsttraum
Werbemittel
Erdteil
Radioteile / Gewebe
Gartenanlage
Heilmittel
Zeugnis
alkohol. Getränk
dt. Maler
Irz. Artikel / Pöbel
russ. Schriftsteller
Erstaufführung
Filmfarbsystem
dt. Ex-Kanzler
Stadt in Thüringen
Sieger beim Laufen
Europäer
Kfz-Z. Rosenheim
Fluß zur Donau
Fluß in Kurland
Stern im Bild Adler / Kfz-Z. Altena
Dichter
Schmuckstein
Siegeszeichen
Antwort auf Kontra
Muse / bunter Papagei
gebundenes Tanstück
Sternbild
Fluß in Baden-Baden
Töchter des Nereus
schmal
Übereinkunft
Abk. für Neuer Franc
Geheimgericht
Film-Tan-System
nord. Männername
frz. Münze
bibl. Riese
Filmgesellschaft
Filmwerbung in der Zeitung
Gründer der Türkei
engl.: Ohr
Filmwerbung
giftige Waldstaude
folglich, also
Filmhandel
Saiteninstrument
Zuversicht, Glaube
RANK-Symbol / Spielleitung
Erzählung / Viehhüter
ukrain. Stadt / griech. Stadt
Wasserpflanzen
Fabrikschornstein
holl. Maler
dt. Schwimmer / bibl. König
Zeich. f. Gallium
drohendes Unheil
Besucher
Metall
Preisgrenze
Behörde / Erbanlage
jap. Hohlmaß
It. Physiker
engl.: essen
Märchengestalt
Planet
Zeichen
Fürwort
Kfz-Z. Bochum

Zwei auf gleichem Weg

TWO FOR THE ROAD

Produktion: Stanley Donen, USA 1966; Verleih: **Centfox**, Angebot 66/67; Panavision, Farbe De Luxe; Länge: 3034 m; Laufzeit: 111 Minuten; FSK: ab 16 Jahren, nicht ffr.; FBW-Prädikat »wertvoll«; deutsche Erstaufführung: 14. 9. 67.

Regie: Stanley Donen; Drehbuch: Frederic Raphael; Musik: Henry Mancini; Kamera: Christopher Challis.

Darsteller: Audrey Hepburn, Albert Finney, Eleanor Bron, William Daniels, Claude Dauphin, Nadia Gray, Georges Descrieres, Gabrielle Middleton, Jaqueline Bisset, Judy Carnwell, Irene Hilda, Dominique Jaas.

Wunder wiederholen sich selten – und wenn, dann nur einmal. Der Film »Ein Herz und eine Krone« mit Audrey Hepburn war ein filmpoetisches Wunder, das »Frühstück bei Tiffany« war die Wiederholung. Nun stockt schon die Feder, weil dieser neue Hepburn-Film nicht die »Fortsetzung« bringt.

Der Inhalt: Der Film schildert in vielen Zwischen- und Rückblenden, die dem Zuschauer die Zeiteinteilung nicht gerade leicht machen, die wesentlichsten Stationen einer zwölfjährigen Ehe zwischen einem arrivierten Architekten und einer ebenso kapriziösen wie den praktischen Dingen des Lebens gegenüber aufgeschlossenen Frau. Symbolisch dafür ist, daß sie den Paß des »zerstreuten Professors« immer zur Hand hat, wenn er ihn verloren oder vergessen glaubt. In Frankreich hatten sie einst geheiratet, auf vier Frankreichreisen bewährte sich ihre Ehe immer wieder. Ebenso zum Schluß, als die Eifersucht beiden klar macht, daß sie füreinander bestimmt sind. Das wird alles hübsch erzählt und optisch originell ins Bild gesetzt. Sehr überzogen dagegen ist die Persiflage auf die Erziehungsmethoden amerikanischer Eltern. Audry Hepburn ist süß anzusehen wie eh und je – doch wenn sie keinen Partner hat wie Cary Grant, kammt ihr Filigran nicht zur Geltung. Albert Finney ist ein Manager-Typ – nicht mehr. Der berühmte Funke springt nicht über.

Bert Markus

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTER FILM-KURIER NR. 201
vom Verlag in München

Herrliche Zeiten im Spessart

Produktion: Independent; Deutschland 1967; Verleih: **Constantin**, Angebot 66/67 (Überläufer); Farbfilm; Länge: 2865 m; Laufzeit: 105 Minuten; FSK: ab 12 Jahren, nicht ffr.; Uraufführung: 21. 9. 67

Regie: Kurt Hoffmann; Buch und Liedertexte: Günter Neumann; Musik: Franz Grothe; Kamera: Richard Angst; Bauten: Werner und Isabella Schlichting; Kostüme: Elisabeth Urbancic; Ton: Erwin Schänzle; Schnitt: Gisela Haller; Masken: Raimund Stangl, Susi Krause; Regie-Assistenz: Eberhard Schraeder; Aufnahmeleitung: Otto Renelt, Eberhard Junkersdorf; Produktionsleitung: Manfred Karytawski.

Darsteller: Liselotte Pulver, Harald Leipnitz, Willy Millowitsch, Tatjana Sais, Rudolf Rhomberg, Hans Richter, Joachim Teege, Kathrin Ackermann, Hubert von Meyerinck, Hannelore Elsner, Vivi Bach, Manika Zinneberg, Paul Esser, Peter Capell, Klaus Schwarzkopf, Gisela van Weitershausen.

Günter Neumann verkündet auf fünf geschichtlichen Ebenen, daß dem Glück und der Liebe der Menschen immer der Krieg oder die Furcht vor dem Kriege entgegenstanden. Hubert von Meyerinck entführt als Germanenhäuptling, als Kreuzfahrer, als Kaiserlicher im Dreißigjährigen Krieg, als deutscher NATO-General und als Friedenskämpfer des Jahres 2067 aus immer neuen Gründen die Männer zu immer neuen Kriegen, Abenteuern und Manövern. Man friert ihn schließlich ein — nur eben erst in hundert Jahren.

Kurt Hoffmann hat nach zweimal bewährtem Erfolgsrezept das Unterhaltsame und das Politisch-Aggressive, das Gefühlvolle und das Erheiternde gemischt. Nicht nur, weil bei einem so aufwendigen Film die Produktionssubstanz erhalten werden muß. Sondern weil es letztlich auch wichtig ist, daß die Worte des Antikriegs-Songs in die Ohren von Millionen und nicht nur in die von einigen Hunderttausend dringen.

Allein mit ätzendem Kabarett-Witz werden die Kinos nicht voll; ohne Liselotte Pulvers Charme, ohne allgemeinverständliche Schauspieler-Kamik, ohne echte Schauwerte und eine gefällige Musik wäre Zack-Zack niemals so populär geworden, wäre so mancher weniger empfindsam gegen falsche Heldentöne. Auch diesmal gehört den Bau- und Kostümverantwortlichen ein gut Teil des Beifalls, der in diesen Wochen in vielen deutschen Filmtheatern zu hören sein wird. Was sich da das Ehepaar Schlichting und Frau Urbanic haben einfallen lassen, hält jedem Vergleich mit ausländischen Komödien stand. Kamerameister Richard Angst hat alles ins rechte Licht gesetzt, und Gisela Haller hat den Film so übersichtlich geschnitten, wie es bei einer Jagd durch zwei Jahrtausende nur eben möglich war. Franz Grothe fand für ein Minnelied süße Töne, für einen choreographisch gut genutzten Kamiker-Auftritt musikalischen Witz und für die immer wieder aufklingende Klage gegen die Kriegs-Besessenheit mitreißende Rhythmen. Er wurde hierbei von dem Tonmeister Erwin Schänzle einfühlsam unterstützt.

Liselotte Pulver in den Anfangsszenen noch etwas blaß, wird von Kostüm zu Kostüm lustiger und füllt den Schluß im Wechselspiel mit sich selbst mit überlegenem warmherzigen Humor. Harald Leipnitz ist ihr in jeder Epoche ein gleichrangiger Partner. Seine besten Szenen hat er als Minnesönger; hier wahrt er unter Haffmanns Führung erstaunlich sicher die Grenze, die einem Liebhaber beim Ausflug in die Parodie nun einmal gezogen ist. Das Gespenster-Trio Rudolf Rhomberg, Hans Richter und Joachim Teege spielt sich munter die Bälle zu; man freut sich über jeden seiner Auftritte. Der routinierte Willy Millowitsch und die mit immer neuen Haarfarben aufwartende Tatjana Sais sind ein vielbelachtes Elternpaar. An hübschen Mädchen gefallen Vivi Bach, Hannelore Elsner und das Mit-Gespenst Kathrin Ackermann.

Und dann natürlich Hubert von Meyerinck: Er läßt uns lauthals lachen und doch den bitteren Ernst hinter aller Aufgeblasenheit und Wichtigtuerei spüren.

Ein Film, dem man alles Gute wünschen möchte. Denn von seinem Erfolg hängt mehr ab als die Bilanz von Produktion und Verleih; hier geht es auch um die Frage, welche Einsätze innerhalb der deutschen Produktion für die gehobene Unterhaltung heute noch gemacht werden können. Georg Herzberg

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTER FILM-KURIER NR. 202
vom Verlag in München

Die Wochenschauen

BLICK IN DIE WELT 40/67 – FOX 40/50 – UFA 583/67 – ZEITLUPE 922/67

Zweimal (FOX und ZEITLUPE) Stapellauf der Queen Elizabeth II. Der Qualitätsunterschied gegenüber den Fernsehaufnahmen ist evident. Zweimal (ZEITLUPE und BLICK IN DIE WELT) Hurrikan-Aufnahmen aus Texas, die das Ausmaß der Sturm-Katastrophe voll erkennen lassen.

ZEITLUPE hatte den guten und lohnenden Einfall, die nachahmenswerte Hamburger Sitte eines allmonatlichen »Rausstell-Tages« kamera-feuilletanistisch auszuwerten. Vielleicht kommen jetzt auch andere Stadtverwaltungen auf die Idee, das Hausgerümpel zur nachbarlichen Auswahl zu stellen, bevor sich die Müllabfuhr seiner annimmt. Interessant auch der Münchener Einfall, technisch begabten Autofahrern eine Do-it-yourself-Werkstatt gegen Stundenmiete zur Verfügung zu stellen. Im Kommentar zum Auftritt eines russischen Ballett-Ensembles gefiel mit das Wort Plüsch-Choreographie.

FOX feierte mit Schultheiß in Berlin das Bier-Jubiläum, ließ sich aus London über neuartige Motorrad-Konstruktionen berichten und erhielt aus Australien Bilder vom Schafhüten mittels Flugzeug und Motorrad. In einer Szenenfolge »Urlaub 1967« nimmt man Abschied vom Sommer.

UFA setzt ein Gespräch mit dem DGB-Vorsitzenden Ludwig Rosenberg an den Beginn. Man gewinnt während des Interviews den Eindruck von einer klugen und weitblickenden Persönlichkeit. Die Bilder von einem Appenzeller Viehmarkt geben nicht eben viel her. In Würzburg drehte man den Werbeaufwand zur »Spessart«-Premiere; in der DDR entstand eine liebevoll zusammengestellte Szenenfolge von den Aufnahmen zu dem Gemeinschaftsfilm »Die Heiden von Kummerow«.

BLICK IN DIE WELT bringt eine Ministeransprache zur Abreise deutscher Helfer in das Erdbebengebiet der Türkei. Nur hätte man auch gern gewußt, wie die sympathischen jungen Leute praktisch helfen können. Die anschließenden Bilder von den Erfolgen deutscher Entwicklungshilfe für die Türkei sind dagegen durchaus überzeugend. Sehr geschickt wurde eine anschauliche Demanstration für die Benutzung von Sicherheitsgurten, die auch bei FOX zu sehen ist, mit einer Autosalon-Nachlese verbunden.

Als Nachtrag bringen alle vier Wochenschauen einen Bericht vom Fußball-Länderkampf Frankreich/Deutschland im Berliner Olympia-Stadion.

G. H.

Neue Filmprogramme

Bei den Vereinigten Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., 8 München 2, Herzog-Wilhelm-Str. 22, befinden sich zur Zeit die Programme nachstehend aufgeführter Filme (Verleih in Klammern) in Arbeit:

ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE:
Yankee (Adria);
Frankenstein schuf ein Weib (Centfax);
Versuch's doch mal mit meiner Frau (Columbia-Bavaria);
Perry Rhodan – SOS aus dem Weltall (Constantin);
Protest (Nora);
Morgen ist ein neuer Tag (Paramount);
Der Kampf (Rank);
Der Mann am Draht (Warner Bros.).

ILLUSTRIERTER FILM-KURIER:
Helga (Vom Werden des menschlichen Lebens)
Die Blonde von Peking (Eckelkamp);
Der Lügner und die Nonne (Constantin);
Mittsammernacht (Gloria).

Vertrauen und Einigkeit bei Hamburger HDF-Beiratssitzung

Beratungen über Filmgesetz und Mehrwertsteuer

In Anwesenheit von Vertretern aus allen Bezirken hat sich am 27. September der HDF-Beirat in Anwesenheit der beiden Präsidialmitglieder Dr. Wolfrom Engelbrecht und Helmuth Woeller unter dem zügigen Vorsitz des Hamburger WdF-Vorsitzenden Norbert Haberland in neunstündiger, fast pausenloser Sitzung mit den schwerwiegenden Problemen einer Förderung der Filmwirtschaft, dem System und der Anwendung des neuen Mehrwertsteuergesetzes und mit dem Wettbewerbsverhältnis Film/Fernsehen auseinandergesetzt. Schon aus dem Tätigkeitsbericht des Beirats ergab sich, daß die Ferienzeit weniger der Erholung als der Wahrnehmung zahlreicher Termine insbesondere auf dem Gebiete des Filmgesetzentwurfes und der Bewältigung der Konsequenzen des Mehrwertsteuergesetzes für die Filmtheaterwirtschaft diente.

Der Sonderbeauftragte für filmpolitische Fragen, Robert Backheuer, referierte über den Stand des Filmgesetzentwurfes, wonach die Wünsche der Filmtheaterwirtschaft von den beteiligten Politikern anerkannt worden seien, nachdem eine Zeitlang die Gefahr bestanden habe, daß der ursprüngliche Entwurf des Gesetzes zu Lasten der Filmtheater geändert werden solle. So seien vor allem die Probleme der Abgaberegelung, die Freistellung von der Pacht, die Gewährung des Filmmietenstopps und die lückenlose Bindung der Fernsehrechte ebenso zufriedenstellend erörtert worden, wie die Verstärkung im Verwaltungsrat der zu gründenden Anstalt und die Garantie für die Rückvergütung von DM 0,04 pro Karte an Kleintheater aus der Abgabe.

Die umfangreichen Ausführungen des Berichts von Robert Backheuer, die durch das Präsidium noch ergänzt wurden, nahmen die Beiratsmitglieder mit großer Befriedigung entgegen und sprachen nach eingehender Diskussion der Verhandlungskommission und dem Präsidium einstimmig das volle Vertrauen aus. Die Delegierten brachten in der Diskussion nachdrücklich zum Ausdruck, daß nach der Auffassung der Filmtheaterwirtschaft ein kommendes Filmgesetz die endliche Beseitigung der Vergnügungssteuer und des bayerischen Notgroschens zur Folge haben müsse. Darum sei es auch als eine erfreuliche Tatsache zu werten, daß die beteiligten Politiker sich hierfür einzusetzen versprochen haben. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang war die Feststellung, daß dafür Vorsorge getroffen werden soll, daß in den Verwaltungsrat auch Vertreter der Länder berufen werden sollen, so daß diese Bemühungen um Vergnügungssteuer und Notgroschenbeseitigung aussichtsreicher gewertet werden können. Der Beirat gab seiner Erwartung Ausdruck, daß der jetzige Stand der Situation auch im endgültigen Gesetz seinen Niederschlag findet.

In foirem Geist

Über das System und Anwendungspraxis des bevorstehenden Mehrwertsteuergesetzes haben bislang drei Verhandlungen mit den Verleihern stattgefunden, deren Geist gut und fair war. Hier ging es im wesentlichen darum, den Besitzstand aller Sparten zu wahren, wobei in der Sache selbst die Differenzen über die Höhe der kumulativen Umsatzsteuer noch weiter abgeklärt und einer Einigung zugeführt werden müssen und das Problem der Herausrechnung der alten Umsatzsteuer eine große Rolle spielt. Die jetzt durch Rechtsanwalt und WdF-Vorstandsmitglied (Schleswig-Holstein) Sceponik erweiterte Verhandlungskommission, die dadurch auf eine breitere Arbeitsbasis gestellt werden konnte, wird in weiteren Verhandlungen mit dem Verleih sich auch um die Erarbeitung einer Tabelle für den täglichen Gebrauch im Umgang mit den neuen Filmmieten bemühen. Geschäftsführer Hans Kahlert (Baden-Württemberg) wird eine erläuternde Zusammentassung aller Bestimmungen des Mehrwertsteuergesetzes für die Praxis herausgeben, die allen Mitgliedern zugehen soll.

Film/Fernsehen

Breiten Raum nahmen die Probleme des Wettbewerbsverhältnisses Film/Fernsehen ein, wobei das kommerzielle Fernsehen im Saarland naturgemäß auch die Filmwirtschaft auf den Plan gerufen hat, um die berechtigten Ansprüche auf Beteiligung geltend zu machen. Wie aus dem Bericht an den Beirat zu diesem Thema deutlich wurde, haben sich die Filmtheater im Saarland unbeschadet der grundsätzlichen Ablehnung des kommerziellen Fernsehens hier aus der Überzeugung angeschlossen, einen echten Anspruch auf Beteiligung zu haben, die tunlichst allen interessierten Theatern ermöglicht werden soll. In diesem Zusammenhang begrüßte der Beirat die Resolution des Erstaufführerkreises als eine gute Unterstützung seiner ständigen Bemühungen auf diesem Gebiet. Das Präsidium wies in diesem Zusammenhang auf den Filmgesetz-Entwurf hin, der weitreichendere Möglichkeiten verspricht, als die bislang nur in Einzelfällen erzielten Ergebnisse es zuließen. Nur über das Filmgesetz sei eine Fernsehbindung der deutschen Filme noch möglich, denn dadurch erhalte man einen echten Verhandlungspartner.
Die Präsidenten und Beiratsmitglieder und ihre Berater werden möglicherweise schon bald wieder zusammentreffen müssen, wenn der jeweilige Stand der Erörterungen um den Filmgesetz-Entwurf und die Mehrwertsteuerkonsequenzen erneute Beratungen notwendig machen. Als erfreulich kann nicht zuletzt gewertet werden, daß die sachliche und vertrauensvolle Atmosphäre der Hamburger Beirats-Sitzung den Erkenntnissen und der Marschrichtung von Präsidium und Beirat außerordentlich dienlich gewesen ist, wie ein anschließendes Gespräch mit den verantwortlichen Persönlichkeiten aus Präsidium und Beirat ergab.

Werbung und Mehrwertsteuer

Unter Vorsitz von Johannes Weischer (Hannover) wurden am 28. 9. in Hamburg gemeinsam von Prösidium des HDF und seiner Mehrwertsteuerkommission und dem Vorstand des Fachverbandes Film- und Diapositiv-Werbung und dessen Mehrwertsteuerkommission Probleme der Filmtheaterwerbung und der Mehrwertsteuer und andere gemeinsam interessierende Fragen erörtert und im Anschluß an die Sitzung dos folgende Kommunique herausgegeben:

Anläßlich einer Beiratssitzung des Hauptverbandes Deutscher Filmtheater e. V. fand am 28. 9. in Hamburg eine Aussprache zwischen Vertretern des HDF und des Fachverbandes Film- und Diapositiv-Werbung e. V. statt, um die Fragen zu erörtern, die sich mit der Einführung des Mehrwertsteuersystems zum 1. 1. 1968 für die Filmtheaterwerbung ergeben. Seitens des Fachverbandes wurde hierbei vorgetragen, daß dessen Mitgliedsfirmen von ihren Auftraggebern auf Bekanntgabe der neuen, ab 1. 1. 1968 gültigen Einschaltpreise gedrängt werden. Die Notwendigkeit, nach Abzug der im alten Preis enthaltenen Umsatzsteuer neue Nettopreise zu bilden, ist eine Folge des neuen Mehrwertsteuerrechts. Diese in den bisherigen Preisen noch enthaltene kumulierte Umsatzsteuer wurde von beiden Verbänden übereinstimmend mit etwa 4–5% im Schnitt errechnet. Die Bemühungen der genannten Verbände um die Angleichung der Preise an das neue Mehrwertsteuersystem schließen das freie Aushandeln der Preise zwischen den einzelnen Vertragspartnern nicht aus.

»TRAUMWELT IN UBERSEE«, der Farbfilm-Trip von New York nach Hollywood, kommt in diesen Togen zum breiten Einsotz. Das Foto zeigt eine der berühmten Star-Zeremonien: Debbie Reynolds hinterlößt ihre Handobdrücke im Zement var Graumon's Chinese Theotre. (Foto: ABC Sascha-Alexondre)

Betriebsberatung

Am 28. September fand in Hamburg die Gesellschafterversammlung der betriebswirtschaftlichen Beratungsgesellschaft für Filmtheater m.b.H. unter der Verhandlungsführung von Hans Kahlert (Stuttgart) statt. Die Versammlung billigte die Bilanz von 1966 und den Voranschlag für 1967 einstimmig und freute sich über den Beitritt des Saarlandes und Rheinland-Pfalz, wodurch nunmehr alle Verbände der Bundesrepublik Mitglieder der Gesellschaft geworden sind. Alle Gesellschafter waren sich einig über die große Bedeutung der Betriebsberatung. Mit Befriedigung wurde festgestellt, daß in relativ kurzer Zeit bereits rund hundert Betriebsbegehungen erfolgen konnten und zahlreiches wichtiges statistisches Material zur Auswertung gelangte. Dadurch war es möglich, daß wertvolle Anregungen den Mitgliedern zugehen konnten. Besonderen Dank sprach die Gesellschafterversammlung dem Geschäftsführer der Gesellschaft, Ekkehard Kandler (Hamburg), aus. en

Verleih-Umsätze

In FE/FW 75 vom 2. September 1967 veröffentlichten Sie unter der Rubrik »Das bestbekannte Geheimnis« die Verleihumsätze in Deutschland. Dazu müssen wir feststellen, daß diese Angaben in hohem Maße unrichtig sind. Verschiedene der darin aufgeführten Verleihumsätze sind überschätzt, andere dagegen sind unterschätzt. Unsere Gesellschaft gehört zu denjenigen Gesellschaften, deren Umsatz Sie erheblich unterschätzlen.
Auf Grund dieser Sachlage werden Sie Verständnis dafür haben, daß wir auf einer entsprechenden Berichtigung bestehen müssen.

Mit freundlichen Grüßen
COLUMBIA-BAVARIA FILMGESELLSCHAFT MBH
gez. Herb. Fletcher

■

Vergl. auch Seite 8: »Auf den Busch geklopft».

aus der produktion

IN VORBEREITUNG

Kommissar X – 3 blaue Panther

Kommissar X Nr. 5 ist in Vorbereitung. In Kürze beginnen unter der Regie von Frank Kramer in Canada die Dreharbeiten zu dem 5. Kommissar-X-Filmabenteuer – »Kommissar X – 3 blaue Panther« – nach einem Drehbuch von Gianni Simonelle, Frank Kramer und Robert F. Atkinson. Als Hauptdarsteller dieser Co-Produktion der Parnass-Film München und der PEA-Film Rom spielen neben den Serienhelden Tony Kendall und Brad Harris diesmal u. a. Corny Collins, Hannelore Auer, Frank Valentin, Erwin Strahl, Erika Blanc und Carlos de Castro.
Ebenfalls in deutsch/ital./franz. Co-Produktion soll bereits im Januar unter der Regie von Frank Kramer das 6. Kommissar-X-Abenteuer – »Kommissar X – in den Fängen der Rubinenkönigin« in Asien beginnen.

Samtpfötchen

Mitte Oktober beginnt die ifg-Film mit den Dreharbeiten zu »Samtpfötchen«. Regisseur Harald Philipp (Liebesnächte in der Taiga) inszeniert in Wien, Italien und Spanien. Verleih: **Nora.**

Die Witwen

Rolf Thiele begann mit den Vorarbeiten für den Film »Die Witwen«. Berühmte und berüchtigte Witwen der Weltgeschichte sollen darin Revue passieren. Thiele findet »das wird der modernste Film des Jahres«. Verleih: **Noro.**

IN ARBEIT

Kiss me, Monster

Unter dem Titel »Kiss me, Monster« hat die Münchner Aquila-Film (Adrian Hoven) einen neuen Spielfilm in Arbeit. Jess Franco inszeniert. Hauptdarsteller sind Adrian Hoven, Chris Howland, Rossan Yoli und Janine Reynaud. Kamera: Franz Hofer.

Jet Generotion

Die Roger-Fritz-Filmproduktion dreht gegenwärtig in München den Farbfilm »Jet Generation«. Regie führt der bisherige Filmkritiker der »Süddeutschen Zeitung«, Eckhardt Schmidt. Im August hatten die Dreharbeiten zu »Jet Generation« nach einem Buch des Regisseurs bereits einmal mit der Engländerin Chrissie Shrimpton begonnen, wurden dann aber nach einer Woche abgebrochen. Im neuen Anlauf spielt das Fotomodell Dginn Moeller die weibliche Hauptrolle. Neben ihr als männlicher Hauptdarsteller der Produzent Rager Fritz, und dazu Isi Terjung, Jürgen Draeger, Lukas Ammann, Margot Trooger. An der Kamera steht Gernot Roll. Regie-Assistenz: Gudrun Väge; Kamera-Assistenz: Josef Vilsmeier; Maske: Ingrid Thier; Garderobe: Marianne Prinz; Aufnahmeleitung: Hartmut Bahr; Produktionsleitung: Peter Geneé; Standfotos: Andreas Ramer; Presse: Roland Beyer. — Der Verleih ist noch offen.

Heubodengeflüster

In Osterreich dreht die Lisa-Filmproduktion den Farbfilm-Schwank »Heubodengeflüster«. Rolf Olsen inszeniert nach einem eigenen Drehbuch. Es spielen Roy Black, Ann Smyrner, Herbert Hisel, Renate Holt, Lou von Burg, Elfie Pertramer, Gunther Philipp, Trude Herr, Rolf Wolter, Heinz Erhardt, Christiane Rücker, Peter Carsten, Paul Löwinger und Ernst Waldbrunn. An der Kamera steht Hans Matutla. Musik: Claudius Alzner; Produktionsleitung: Günther Eutau; Standfotos: Willi Appelt. — Verleih: **Gloria.**

Weniger als nichts

Noch bevor sein erster Spielfilm »48 Stunden bis Acapulco« in die Kinos gekommen ist, dreht Klaus Lemke jetzt bereits sein Opus 2: »Weniger als nichts«. Produzent ist diesmal Peter Berling. Außenaufnahmen werden an der Cote d'Azur entstehen. Für die Hauptrollen verpflichtete Lemke die Society-Diva Ira von Fürstenberg, den Franzosen Gerard Blain und den Feuilleton-Chef der Münchner Abendzeitung, Korsten Peters. — Verleih: **Eckelkomp.**

Trick im Film

Der Trick im Film, eines der wichtigsten Hilfsmittel zum Erzeugen künstlerischer Illusionen, ist Gegenstand eines halbstündigen Farbfilms, der zur Zeit von der Lexikon Films & Television GmbH., München, im Auftrag des Instituts für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht produziert wird. Der Film, der in enger Zusammenarbeit mit der Bavaria Atelier GmbH entsteht, soll zum ersten Mal einen umfassenden Überblick über die Möglichkeiten des Filmtricks geben und Technik und Dramaturgie der interessantesten Trickverfahren demonstrieren. Eberhard Hauff führt gemeinsam mit dem Trickfachmann Theo Nischwitz Regie. Für die Kameraarbeit wurde der junge tschechische Kameramann Vinzens Sandner gewonnen. Die voraussichtliche Produktionszeit wird sechs Monate betragen.

In Cork (17. bis 24. September) wurde als einziger deutscher Beitrag der BASF-Film »Die zeitlose Spur« mit dem zweiten Preis der Kategorie »Industriefilm« ausgezeichnet. Diese Produktion der Sasse-Film greift erneut das Thema Magnetband auf. Roland Eisenmenger inszenierte nach einem Buch von Peter Loregh. Trick: Wolfgang Urchs. Musik: Joachim Ludwig. Schnitt: Fritz Schwaiger. (Vgl. auch Bericht auf Seite 8.)

aus dem verleih

Constantin

Zur Berliner Erstaufführung des Films »Herrliche Zeiten im Spessart« waren Vivi Bach, Harald Leipnitz und Hubert von Meyerinck erschienen. Gloria-Palast-Geschäftsführer Frick verschaffte den Gästen einen Bühnen-Auftritt, der alle Zeichen des Erfolges trug. Das Publikum des Gloria-Palastes, in dem die beiden anderen Spessart-Filme ihre Premiere erlebt hatten, zeigte sich aufgeschlossen und beifallsfreudig. Im Dank der Schauspieler kam zum Ausdruck, daß in Berlin die Pointen des Films besonders schnell erkannt wurden. Vielleicht sagte man es nicht nur aus Höflichkeit. G. H.

Constantins Pressestellenleiterin Evelyn Bochum stellte in Celles Filmstudio den Premierengästen von Ulrichs Schamonis »Alle Jahre wieder« den Regisseur vor, der vom Publikum mit herzlichem Applaus bedacht wurde. Die Presse hatte Hausherr Stefan Rissmann zuvor in den Ratskeller zu dem bereits in Berlin praktizierten Bouletten-Essen eingeladen, wo der junge Regisseur den Journalisten Rede und Antwort stand. -s

Universal

Radio Luxemburg strahlt zur Zeit vier 15-Minuten-Programme aus, die sich ausschließlich mit »Modern Millie« beschäftigen und Original-Lieder aus dem Film sowie Tonband-Interviews mit Julie Andrews, Mary Tyler Moore, Carol Channing, James Fox, John Gevin und Beatrice Lillie bringen.

industriefilm

Neuer Diabetes-Film

Im Frühjahr machte eine Diabetes-Testuntersuchung in München von sich reden. Sie erfaßte nahezu die ganze Einwohnerschaft der Stadt, um auch die Diabetiker aufzuspüren, die von ihrer Erkrankung (im Frühstadium) noch nichts wissen.

Darüber und über die Therapie des Diabetes informiert jetzt ein wissenschaftlicher Film, den die Münchner Forschungs- und Dokumentarfilm I. E. Künzli hergestellt hat.

Der Film geht davon aus, daß das Tempo unserer Zeit in Wahrheit ein Tempo der technischen Mittel ist, der Mensch selbst sich aber immer weniger bewegt. Mangel an Bewegung und Übernährung können den Diabetes auslösen.

Der Film, der im Auftrag der Farbenfabriken Boyer AG, Leverkusen, gedreht wurde und sich in erster Linie an die praktische Ärzteschaft wendet, betont die entscheidende Bedeutung der Diät für die Behandlung des Zuckerkranken. Er zeigt die Zusammenhänge und Überlegungen, die bei der Erstellung eines Diätplans zu beachten sind. Dabei gelten wohl generelle Grundsätze, doch muß die Diät in jedem Einzelfall individuell festgelegt werden. Dies zu wissen, ist nicht nur für den Arzt, sondern auch für die Patienten besonders wichtig.

die startliste

Uraufführungen

LIEBESNÄCHTE IN DER TAIGA (Nora) 5. 10.

DIE SCHLANGENGRUBE UND DAS PENDEL (Constantin) 6. 10.

WENN ES NACHT WIRD AUF DER REEPERBAHN (Constantin) 13. 10.

MITTSOMMERNACHT (Gloria) 19. 10.

VERGISS NICHT DEINE FRAU ZU KÜSSEN (Nora) 20. 10.

PERRY RHODAN — SOS AUS DEM WELTALL (Constantin) 20. 10.

DER LÜGNER UND DIE NONNE (Constantin) 20. 10.

Deutsche Erstaufführungen

CHIKAGO-MASSAKER (Centfox) 6. 10.

MODERN MILLIE (Universol) 6. 10.

SCHEIDUNG AUF AMERIKANISCH (Columbia-Bavaria) 6. 10

PROTEST (Nora) 6. 10.

BARFUSS IM PARK (Paramount) 6. 10.

DER KAMPF (Rank) 12. 10.

GRAND PRIX (MGM) 13. 10.

PRIVILEG (Universal) 13. 10.

JUDOKA — UNSER MANN VON INTERPOL (Ceres) 13. 10.

DER START (Constantin) 13. 10.

YANKEE (Adria) 13. 10.

ALS JIM DOLAN KAM (Universol) 13. 10.

EIN MÄDCHEN WIE DAS MEER (Nora) 13. 10.

MORGEN IST EIN NEUER TAG (Paramount) 13. 10.

was im fernsehen läuft

43. Sendewoche 1967: 22. bis 28. 10.

I. Programm — II. Programm

Sonntag, 22. 10.:

16.45 bis 17.30 Uhr:
Eislaufmeister. Schaulaufen in Mannheim
18.15 bis 19.00 u. 19.30 bis 20.00 Uhr:
Die Sportschau
19.00 bis 19.30 Uhr:
Weltspiegel. Auslandskorrespondenten berichten
20.15 bis 22.10 Uhr: (In Farbe)
Kinofilm (Ein Goldfisch an der Leine)
22.10 bis 22.55 Uhr:
Römische Skizzen. Zwischen Stromboli und Folignio

14.15 bis 14.40 Uhr: (In Farbe)
Flipper kann nicht hören. Delphin-Erlebnis
15.55 bis 17.25 Uhr:
Kinofilm (Sein größter Bluff)
17.25 bis 18.15 Uhr: (In Farbe)
Bananza (Die Werbung um Abigail Janes)
19.00 bis 19.27 Uhr:
Die Sport-Reportage
20.00 bis 21.10 Uhr:
Wie schön ist doch Musik. Beliebte Melodien
21.10 bis 21.50 Uhr:
Kranichtanz. Von Carl Zuckmayer. Aus Zürich.
21.55 bis 22.25 Uhr:
Filmforum: Alle Jahre wieder

Montag, 23. 10.:

20.15 bis 21.00 Uhr:
Panorama. Berichte – Analysen – Meinungen
21.00 bis 22.05 Uhr:
Das Schiff nach Valparaiso. Von Hugh Leonard

21.00 bis 22.30 Uhr:
Kinofilm (Die Tür mit den sieben Schlössern)

Dienstag, 24. 10.:

20.15 bis 21.00 Uhr:
Was bin ich? 8eruferaten mit Robert Lembke
21,00 bis 22.35 Uhr:
Valentin Katajews chirurgische Eingriffe... Fernsehspiel von C. J. Frank. Regie: H. Käutner

20.00 bis 20.30 Uhr:
Der Sport-Spiegel
21.15 bis 22.05 Uhr: (In Farbe)
Mit Schirm, Charme und Melone

Mittwoch, 25. 10.:

21.00 bis 22.30 Uhr: (In Farbe)
Zwonzig Jahre Kassandra. Ein Rückblick ohne Zorn. »Das Kom(m)ödchen«-Gastspiel
22.50 bis 23.35 Uhr:
Berichte von den varalympischen Spielen

20.00 bis 20.45 Uhr:
Rendezvous mit Stars
21.15 bis 23.05 Uhr:
Die Fliegen. Drama von Jean Paul Sartre. (Wiederholung)

Donnerstag, 26. 10.:

20.15 bis 22.20 Uhr:
Die Nibelungen (1. Teil: Siegfrieds Tod) Von Friedrich Hebbel. Regie: Wilhelm Semmelroth

21.00 bis 22.50 Uhr: (In Farbe)
Die Show-Chance. Junge Talente geben ihr Debut. Übertragung der Endausscheidung des Nachwuchswettbewerbes aus der 8ayernhalle

Freitag, 27. 10.:

21.00 bis 21.45 Uhr:
Tädliche Komera. Fernsehfilm aus der Serie »Schauplatz Los Angeles«
22.15 bis 23.35 Uhr:
Sechs Personen suchen einen Autor (Wdhlg.)

20.00 bis 21.15 Uhr:
Brückenallee Nr. 3. Dokumentarspiel von Hans Wiese. Regie: Rudolf Jugert
21.15 bis 21.45 Uhr:
Zwischen Boch und Beat. Die besten Schlager aus drei Jahrhunderten

Samstag/Sonnabend, 28. 10.:

15.45 bis 16.15 Uhr:
Tick-Tack-Quiz. Mit Fritz Benscher
17.45 bis 18.30 Uhr:
Die Sportschau
20.15 bis 21.30 Uhr:
Gelernt ist gelernt. Internationale Artistenparade
21.30 bis 22.00 Uhr:
Ein Mädchen und sechs Monn. Musikalische Unterhaltung
22.25 bis 23.40 Uhr:
Kinofilm (Tanz auf dem Drahtseil)

15.30 bis 15.55 Uhr:
Kings Meisterstück. Aus der Serie »Sergeant Preston«
16.40 bis 17.05 Uhr: (In Farbe)
Die Monkees
17.05 bis 17.55 Uhr:
Kammissar Maigret und die sanderboren Geschwister. (Wiederholung)
18.30 bis 18.55 Uhr:
Filmsendung (Neues vom Film)
18.55 bis 19.27 Uhr:
Musik ohne Frack. Amateure zeigen ihr Können. Regie: Harry 8urdich
20.00 bis 21.15 Uhr:
Kinofilm (Stadt in Aufruhr)
21.30 bis 23.00 Uhr:
Das aktuelle Sport-Studio
23.05 bis Sendeschluß:
Unser liebes Fräulein Grondet. Schauspiel von Hans Rothe. (Wiederholung)

kinofilme im fernsehen

Informative Übersicht für den Zeitraum vom 15. bis 28. Oktober 1967. (Letzte Veröffentlichung: FE/FW Nr. 75 vom 20. 9. 1967.)

Sonntag, 15. 10.:

15.45 Uhr, II. Programm: **»Die wunderlichen Erlebnisse des Mr. Pickwick«** (Noel Langley, England).

20.15 Uhr, III. Programm (Bayr. Rundfunk: **»Unter der Sonne Roms«** (Rebato Castellani, Italien).

Montag, 16. 10.:

21.00 Uhr, II. Programm: **»Teufelskreis«** (Basil Dearden, England).

Samstag/Sonnabend, 21. 10.:

20.00 Uhr, II. Programm: **»Tod im Nakken«** (Clarence Brown, USA).

20.15 Uhr, III. Programm (Bayr. Rundfunk): **»Nobi«** (Kon Ichikawa, Japan).

20.15 Uhr, III. Programm (NDR, Radio 8remen, SFB): **»The Black Cat«** (Edgar Ulmer, USA).

21.00 Uhr, III. Programm (WDR): **»Liebe zu dritt oder Die dritte Kleinbürgerstraße«** (Abram Room, Sowjetunion).

22.15 Uhr, I. Programm: **»Heißes Eisen«** (Fritz Lang, USA).

Sonntag, 22. 10.:

15.55 Uhr, II. Programm: **»Sein größter Bluff«** (Ranald Neame, England).

20.15 Uhr, I. Programm: **»Ein Goldfisch on der Leine«** (Howard Hawks, USA) (In Farbe)

Montag, 23. 10.:

21.00 Uhr, II. Programm: **»Die Tür mit den sieben Schlössern«** (Alfred Vohrer, 8undesrepublik, 1962).

Samstag/Sonnabend, 28. 10.:

20.00 Uhr, II. Programm: **»Stadt in Aufruhr«** (Lea Popkin/Russell Rouse, USA).

21.00 Uhr, III. Programm (WDR): **»Karussell«** (Zoltán Fábri, Ungarn).

22.25 Uhr, I. Programm: **»Tanz auf dem Drahtseil«** (Frank Nesbitt, England).

FILMSENDUNGEN:

Mittwoch, 18. 10.:

21.00 bis 21.30 Uhr, III. Programm (WDR): **Showdown.** Zur Typologie des Hollywoodfilms, 2. Der amerikanische Gangsterfilm.

Samstag/Sonnabend, 21. 10.:

22.10 bis 22.40 Uhr, III. Programm (Bayr. Rundfunk): **Ich glaube, er heißt John,** englischer Kurzfilm von John Krish

Sonntag, 22. 10.:

20.15 bis 21.15 Uhr, III. Programm (Bayr. Rundfunk): **Bitte – Danke,** Werner Schwier sucht und untersucht den Humor im deutschen Nachkriegsfilm

21.55 bis 22.25 Uhr, II. Programm: **Alle Jahre wieder,** Bericht über einen Schamoni-Film

Dienstag, 24. 10.:

21.20 bis 22.05 Uhr, III. Programm (Hess. Rundfunk): **Die Woche des asiatischen Films,** Einblick in die gegenwärtigen kulturellen Probleme asiatischer Völker

Samstag/Sonnabend, 28. 10.:

18.30 bis 18.55 Uhr, II. Programm: **Neues vom Film,** Kinobummel am Wochenende

die große glocke

PETER IGELHOFF kampanierte die Musik zu der musikalischen Kamädie »Maral um Mitternacht« van A. Banacci. Das Bühnenwerk wurde van der Kamädie Basel zur Uraufführung angenammen.

VOLKER VOGELER führt Regie bei dem dritten Fernsehfilm noch einem Buch von Günter Herburger »Dos Bild«. Houptdrehorte sind München und Regensburg. Neben Ingrid Manstaedt spielen auch Gloria Friedrich, Rainer Basedow und Werner Schwiers. hjw

MARLON BRANDO beginnt in diesen Tagen bei Universal mit den Aufnahmen für den Thriller »The Night af the Fallawing Day«. Autar-Regisseur Hubert Carnfield dreht den Universal-Film in Paris. Es entstehen eine englische und eine französische Versian.

JOSEF VON STERNBERG hal das Amt des Jury-Präsidenten bei der Mannheimer Filmwoche (9.–14. Oktaber) übernommen. wü-

RENE ALLIO, der Regisseur der Brecht-Verfilmung »Die unwürdige Greisin«, hat in Frankreich einen neuen Spielfilm fertiggestellt: »Die Andere« (L'une et l'autre). Die deutsche Premiere des Films findet im ARD-Fernsehen statt. Und zwar in Farbe. hjw

»SATANISCHE SPIELE«, Schocker mil Simone Signaret, Kothorine Ross und James Coan, nimmt am 9. Internationalen Farbfilm-Festival in Borcelona teil. Der Universol-Film läuft ols omerikanischer Beitrog.

WERNER M. KASPERS, Centfax-Filiatleiter in Hamburg, wurde zum Sales Assistant bei der Generaldirektian ernannt. Günther Lücke, bisheriger Filiatleiter bei der Gtaria, übernahm am 1. Oktaber die Fax-Filiale Hamburg.

PROMINENTE HAMBURGER – insgesomt 31 Persänlichkeiten – nannten dem Liliencron-Theater ihre Filmwünsche für die Fortsetzung der im März begonnenen Retrospektive unter dem Titel »Mein Film«.

MAR DEL PLATA: Der Staatssekretär für Publizistik und Fremdenverkehr, Dr. Frischknecht, versicherte, daß die argentische Regierung dem nächsten Filmfestival (März 1968) die gräßtmägliche Unterstützung geben werde. – Das Festival 1967 ließ sich aus wirtschaftlichen Gründen nicht verwirklichen. Dr. M. D.

DIE ASIATISCHEN REPUBLIKEN DER UdSSR bestreiten om 22. Oktober das Eröffnungsprogramm der IV. Woche des Asiatischen Films in Frankfurt. Die Titel: »Pferde« von Tolomuch Okeev und »Der ersle Lehrer« von A. Mikhalkow-Konchalowski. Die Veranstoltung dauert bis zum 29. Oktober.

MAILAND: Am Internationalen Markt des Spiel-, Fernseh- und Dakumentarfilms, der vam 14. bis 22. Oktaber stattfindet, witt sich erstmals auch die DDR beteiligen.

FARBFERNSEHEN begonn am 1. Oktober in der Sowjetunian. Empfänger stehen indessen bislang nur in einigen Hotels und Gemeinschaftsräumen von Fabriken.

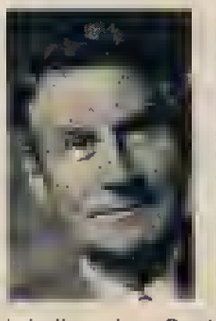
DIE DEUTSCHE KULTURFILMGESELLSCHAFT URANIA, Hamburg, hat jetzt ihre Vorführungen im Filmtheater »Holi« (bistang in der Urania-Filmbühne). Die Geschäftsstelle der Gesellschaft befindet sich in Hamburg 13, Schlüterstraße 1, Tel. Nr. 44 60 02. en

wir gratulieren

Rudolf Jugert

Einer der ersten und meistdiskutierten deutschen Nachkriegsfilme im Jahr 1947 hieß »Film ohne Titel«. Regisseur und Autor dieser intelligenten Zeitbetrachtung war der Debütant Rudolf Jugert. Er stammte aus Hannover, hatte Medizin, Kunstgeschichte, Theaterwissenschaft und Journalistik an den Universitäten Tübingen, Göttingen und Leipzig studiert, war von 1932 bis 1938 Regisseur und Dramaturg am Schauspielhaus Leipzig gewesen, nahm an einer Filmausbildung im Centra sperimentale cinematografica in Rom teil, war von 1939 bis 1943 Film-Regieassistent und galt nun 1947 als Schriftmacher eines neuen deutschen Films. Mehr als 30 Filme hat Jugert seitdem inszeniert. Die Hoffnung, der deutsche Film habe in ihm einen Protogonisten des modernen Kinos gewonnen, ist allmählich zerronnen. Zwar verdanken wir Jugert, der am 30. September in Deining bei München den 60. Geburtstag feierte, neben »Film ohne Titel« noch eine Reihe weiterer interessanter Arbeiten, angefongen von »Nachts auf den Straßen« bis zu »Kennwort: Reiher«. Doch war sich Jugert auch nicht zu schade für Filme wie »Die Wohrheit über Rosemarie« oder »Der Satan lockt mit Liebe«. Der einstige Bambi-Sieger mag gespürt haben, daß er mit salchen Titeln sein Renommee bei der Kritik verspielte und doch beim Publikum nicht ankam. Seit vier Jahren hat Jugert dem Film den Rücken zugekehrt, um eine neue Karriere beim Fernsehen zu beginnen. hjw

Adolf Möller



Am 7. Oktaber kann der Filmtheaterbesitzer Adolf Möller sein 40jähriges Berufsjubiläum feiern. Von der Pike auf lernte der Jubilar im väterlichen Geschäft den Beruf. Nach dem Kriege schuf sich Adolf Möller aus den Trümmern ein neues Geschäft. Erst das Filmtheater Possage in Harburg und später mit seinem Bruder Carl-Heinz die »Kurbel« in Hamburg-Bergedorf. Adolf Möller ist bei allen seinen Geschäftsfreunden durch seinen unverwüstlichen Optimismus beliebt. en

filmtheater

Publikums-Information

Kurt Geiger, Inhaber der Pforzheimer Filmtheater »Rex«, »Rio« und »Roxy«, verschickte seit März dieses Jahres eigene Hausmitteilungen (8 Seiten, DIN A 5), 2500 Exemplare dieser sorgfältig gedruckten und prözise informierenden »Film-Vorschauen« gehen an Ärzte, Rechtsanwälte, Fabrikanten, Lehrer, Prokuristen und Architekten sowie weitere Pforzheimer Bürger, die zu dem Kreis der onspruchsvollen Filmbesucher zu zählen sind; Kurt Geiger hat sich eine Kartei erarbeitet, deren werbewichtigen Adressen er ständig auf dem Laufenden hält.– Der Erfalg der Hausmitteilungen stellte sich alsbald ein; besonders bei seriösen Programmen in seinen drei Theatern konnte Kurt Geiger wieder viel »gutes Publikum« und salche Filmbesucher, die er lange nicht mehr in den Mauern seiner Theater gesehen hatte, begrüßen.
Unter salchen Umständen wird es begreiflich, daß Pforzheim an sechster Stelle steht, was die positive Besucherfrequenz in den Filmtheatern der Bundesrepublik angeht. -nn

Filmkunstwoche

In täglich wechselndem Programm bringt Kiels Filmtheater »studio« Filme aus aller Herren Länder. Für die elfte Folge sind Werke wie »Ein Glos Wosser«, »Die oberen Zehntausend«, »Messer im Wosser«, »Krieg der Knöpfe«, aber auch ein Western »Für eine Handvoll Dollar« vorgesehen, Filme, die sowohl bei der Kritik als auch beim Publikum Anerkennung gefunden haben. -hhg-

Herrenabend mit Freibier

Der feucht-fröhliche Umtrunk in dem Schomoni-Film »Alle Jahre wieder« gab die Anregung zu einem Herren-Abend aus Anlaß des Filmeinsatzes in Wiesbaden. Royal-Inhaber Holger Nocke hatte insgesamt 2000 Liter Germania-Bier und 100 Liter Hasse Meisterkorn (ein Werbefilm-Gegengeschäft) zur Verfügung, um das aufgekratzte Völkchen in einem Ausflugslokal in noch aufgekratztere Stimmung zu versetzen. Vier-Mann-Musik von der Polizei (die Kollegen standen später im Busch und fingen jene Abendherren ab, die nicht den Sonderbus benützten), der muntere Conferencier Hans Feucht und extra wilde Fröhlichkeit für »Blick in die Welt«, die fleißig hineinschoß, sind zu vermelden. Constantin war durch Otto Schnobel und Karl Sämann vertreten. -nw-

film-echo FILMWOCHE

Erscheinungsweise: zweimal wöchentlich. Redaktionsschluß: Montag und Mittwoch. Anzeigenschluß: siehe Anzeigentarif.

Anzeigenpreisliste Nr. 12 vom 1. 1. 1966.

Bezugspreis: monatlich DM 6,25 einschließlich Zustellung.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages. Anschrift des Verlages und der Chefredaktion: Kommanditgesellschaft Verlag Horst Axtmann GmbH & Co, 62 Wiesbaden, Wilhelmstraße 42, Tel. 30 10 74 / 75, Fernschreiber 04-186 648.

Herausgeber und Chefredakteur:
HORST AXTMANN

Zentralredaktion: Norbert Wiesner, Karl-A. Slanke, Dipl.-Ing. Paul Zschache.

Redaktionen: Berlin: Georg Herzberg — Bonn: Dr. H. Bagner — Düsseldorf: Robert Backheuer — Hamburg: Hermann Enders — Hannover: Ernst Bahlius — München: Hans Jürgen Weber — Saarbrücken: Alfons Bendel — Stuttgart: Walter Hanns Zeller.

Vertrieb: Franz Schnaedler. Anzeigen: Hans Kiebach, M. Biehl.

Postscheckkonto: Frankfurt/M. Nr. 1161 59. – Bankkonto: Bayerische Vereinsbank, Aschaffenburg, Kto.-Nr. 1015.

Druck: Druck- und Verlagshaus Chmielorz, 62 Wiesbaden, Wilhelmstraße 42.

DICK VAN DYKE in der Titelrolle von »Robin Crusoe, der Amozonenhäuptling«. (Disney)

»Schiwago« an der Spitze

Wieder einmal scheint ein Film in der Schweiz bisherige Rekarde zu schlagen: »Daktor Schiwaga«. In Zürich läuft er am Stichtag (24. 9. 67) in der 49. Woche, in Bern in der 29. Wache, und selbst im kleinen Städtchen Rapperswil (7000 Einwahner), wo sanst nur über ein verlängertes Wachenende Freitag/Mantag gespielt wird, ist er in der 5. Wache auf durchgehendem Programm, was wohl auch den zahlreichen Transparenten zu verdanken ist.

In alphabetischer Reihenfolge die übrigen Filme: »Banditis« Zürich 5., Basel 4., Bern 3. Woche; »The Family Way« Bern 2 Wache; »Fantasia« Bern 2. Wache; »Grand Prix« Basel 2. Woche; »Morgan« Basel 2. Wache; »Der Preis einer Nacht« Zürich 5. Wache; »Le roi de coeur« (Herzkänig) Zürich 4. Woche; »Twa Far the Road« (Zwei auf gleichem Weg) Zürich 3. Wache.

filmwirtschaft in der schweiz

»Keine Filme, TV oder Jodelkonzerte an Bord«

Swissair: Unsere Passagiere haben ein Anrecht auf Ruhe

Die schweizerische Luftfahrtgesellschaft ist mit dem Slogan »Keine Filme, TV oder Jodelkonzerte an Bord der Swissair Jets« vors Publikum getreten. Während andere Airlines Propaganda mit Filmvorführun-

Gegnern ältere Menschen mit großer Flugerfahrung.

Im Stadium der Varuntersuchungen zag Swissair nach folgende Alternativläsung in Betracht: Nur je 1/3 first und ecanamy class mit Kina-Einrichtung zu versehen, wabei bereits bei der Buchung hätte mit- eteilt werden mü-

war, »Mauchette« (Die Geschichte von Mauchette), OCIC-Preis in Cannes 1967, »Der alte Mann und das Kind«, Silberner Bär 1967, »Blow Up«, Galdene Palme 1967, »Alle Jahre wieder«, Silberner Bär 1967, »West and Sada«, Viennale 1967, ferner die beiden Disney-Filme »Aschenbrädel« und »Fantasia«, also neben neuestens ausgezeichneten Filmen auch Klassiker.

Das »Bellevue« zeigt jeweils Mittwach nachmittags (schulfrei in Zürich) Kinderprogramme, es führt die mit Karel Reisz und Morgan begannenen Publikumsdiskussianen weiter, es bietet die Fayer-Ausstellungen – z. Z. »Russische Plakate der Revalutionszeit« –, und außerdem werden in einem Briefkasten Anregungen gesammelt, die das künftige Pragramm beeinflussen werden.

Mit dieser Art van Public Relatians, Veranstaltungen und Programmierung werden voraussichtlich nicht nur die passianierten Filmfreunde erfaßt, sandern es werden auch neue gewannen.

anzeigenecho des films

Anzeigenpreis: DM 1,25 pro Millimeter (Spaltenbreite 47 mm); für Stellengesuche DM 0,65 pro Millimeter; Chiffre-Gebühr: DM 1,50; für Stellengesuche DM 0,80; Anzeigen-Annahmeschluß jeweils Freitag und Montag.

An- und Verkauf **FILMTHEATER** Verpachtungen

Im süddeutschen Raum guteingerichtetes und rentables

Filmtheater

(Bezirks 1. Auff. kankurrenzlos)

nur aus familiären Gründen sofort abzugeben. Reiner Kartenumsatz 1966 DM 90 000, hohe Nebeneinnahmen aus Werbung, Süßwarenverkauf und Fremdveranstaltungen. Günstige Festpacht. Techn. Einrichtung, Bestuhlung etc. müßte abgelöst werden. Übernahme einer Wohnung möglich. Eilangebote mit Kapital-Nachweis nur von seriösen Interessenten erbeten unter D 12 734 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

VERSCHIEDENES

Journalisten-Handbuch 1966/67

Wer schreibt und spricht worüber?

Sie finden Antwort und eine Fülle biographischer Daten und Hinweise in der Neuauflage unseres Nachschlagewerkes über Journalisten — Redakteure — Pressereferenten — Bildberichterstatter nach Namen, Fachgruppen und Decknamen alphabetisch geordnet:
Biographischer Teil, Fachgruppenregister, Decknamenregister
Dazu Themen aus der Praxis für die Praxis.
Preis DM 38,50, zuzüglich Versandkosten.

Copyright by

DRUCK- UND VERLAGSHAUS CHMIELORZ
62 Wiesbaden · Wilhelmstraße 42 · Telefon 39671

Für eilige Anzeigen · FE/FW ist auch über Fernschreiber zu erreichen: **04-186648**

KAUFGESUCHE

Suche

Außenfrontschaukästen mit Beleuchtung.

Residenz-Theater, 7417 Urach

Suchen 2 gut erhaltene
Philips-Lampenhäuser,
kompl. mit Kohlennachschubmotor und 350-Ø-Spiegel sowie
Gleichrichter
2×50 Amp. oder 2×80 Amp.
Kreyenbrücker Lichtspiele
29 Oldenburg i./O., Cloppenburger Straße 215, Tel. 21 56 00.

VERKÄUFE

Wegen Schließung des Theaters spottbillig zu verkaufen:

2 Ernemann 7b, 1 Klangfilmverstärker mit Reservev., **2 Gleichrichter** 75 Amp., **1 Bildwand** ca. 12 m, **Anamorphoten, Objektive** usw.

H. Petrich, Bürgerhaus-Filmtheater, 5602 Langenberg/Rhld., Hauptstr. 110.

Kompl. Theater-Einrichtung mit 300 Stühlen

äußerst preiswert abzugeben.

Angebote an

Frl. Sophie Herzog,
8545 Spalt/Mittelfranken, Bahnhofstraße.

Gegen Gebot sofort abzugeben:

1 Kofferschreibmaschine
1 Liesegang-Dia-Gerät mit Objektive 50 und 60 cm Brennweite
1 Koffer-Lautsprecher
1 Transformator 110 V 1000 W mit Schutzkatter.

Angebote unter A 12 731 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

STELLENANGEBOTE

Filmgeschäftsführer(in) und Buchhalter(in)

von Münchener Produktionsfirma zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter C 12 733 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

STELLENANGEBOTE

Theaterbesitzer,
die sich nebenberuflich als
Filmvertreter
betätigen wollen, bitten wir, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Gute Verdienstmöglichkeiten.
Offerte unter E 12 735 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

Nr. 79 vom 4. Oktober 1967

echo der filme

IM QUERSCHNITT 130

FE/FW gibt hiermit den 130. Querschnitt durch die Rubrik „Echo der Filme". Es wurden die bis zum 23. September 1967 veröffentlichten Erfahrungsberichte berücksichtigt. Die Urteile (1 ausgezeichnet, 2 sehr gut, 3 gut, 4 zufrieden, 5 mäßig, 6 schlecht, 7 sehr schlecht) wurden addiert und durch die Anzahl der Einsendungen geteilt. Die Note 2,5 besagt zum Beispiel, daß die Bewertungen die Mitte zwischen gut und sehr gut halten. Wir bitten auch diesmal unsere Leser, die Angaben nicht als absolute Tatsache hinzunehmen, sondern als Querschnitt durch subjektive Berichte der Theaterbesitzer. Die Angaben haben um so mehr Gewicht, je mehr Einzelurteile für einen Film vorliegen. Die mit * gekennzeichneten Filme besitzen ein Prädikat.

Titel	Verleih, bei deutschen Filmen Produktion / Verleih	Gesamt				Großstädte				Mittel- u. Kleinstädte				Hinweis auf die letzte Querschnitt-Veröffentlichung im FE/FW
		Zahl der Urteile	Publikum	Presse	Besuch	Zahl der Urteile	Publikum	Presse	Besuch	Zahl der Urteile	Publikum	Presse	Besuch	
Agent 3 S 3 pokert mit Moskau	Gloria	50	2,9	3,8	**3,2**	28	2,6	3,6	**3,1**	22	3,3	4,1	**3,4**	65/67
Agent 3 S 3 setzt alles auf eine Karte	Gloria	12	3,7	3,7	**4,2**	7	3,4	4	**3,7**	5	4	3,4	**4,8**	—
Agent Pik As – Zeitbombe Orient	Rank	20	3,3	4	**4**	10	3,3	4	**4,1**	10	3,2	4	**4**	27/67
Das älteste Gewerbe der Welt	Rialto/Nora	33	3,7	3,8	**3,1**	15	3,1	3,5	**2,7**	18	4,2	4,1	**3,6**	65/67
*Arabeske	Universal	48	2,5	2,8	**3,1**	21	2,4	2,6	**2,4**	27	2,6	2,9	**3,6**	27/67
Die blaue Hand	Rialto/Constantin	28	2,4	3,4	**2,5**	13	2,3	3,5	**2,3**	15	2,4	3,2	**2,6**	65/67
*Blow up	MGM	20	2,2	2,2	**1,8**	19	2,1	2,2	**1,8**	1	5	—	**2**	65/67
Der Chef schickt seinen besten Mann	Constantin	30	3,1	3,7	**3,5**	12	2,8	3,5	**3,2**	18	3,2	4	**3,8**	65/67
*Die Clique	United Artists	32	3,6	3,5	**4,3**	13	3,7	4,1	**4,5**	19	3,5	2,7	**4,3**	27/67
Django	Constantin	56	2,4	3,3	**2,8**	22	2,4	3,3	**2,5**	34	2,4	3,4	**2,9**	52a/67
Django – Sein Gesangbuch war der Colt	Constantin	26	2,4	3,3	**2,2**	13	2,5	3,1	**2,2**	13	2,3	3,4	**2,2**	65/67
Fantomas bedroht die Welt	Constantin	17	3,5	4,1	**3,2**	10	3,4	4,1	**3,1**	7	3,6	4	**3,3**	—
Finger weg von meiner Frau	Warner Bros.	11	3,3	3,3	**4,4**	6	3,2	3,2	**4**	5	3,4	3,5	**4,8**	—
5 vor 12 in Caracas	Rapid/Gloria	32	3,2	3,7	**3,6**	12	3,2	3,6	**3,9**	20	3,2	3,7	**3,4**	27/67
*Die gefürchteten Vier	Columbia-Bavaria	61	2	2,3	**2,3**	23	1,9	2,5	**2,3**	38	2,1	1,9	**2,3**	52a/67
Das Geheimnis der gelben Mönche	Nora	37	3,3	3,9	**3,5**	18	3,1	3,9	**3,3**	19	3,5	3,7	**3,6**	27/67
Der Gendarm von St. Tropez	Constantin	20	3,2	3,3	**3,9**	8	2,9	3,2	**3,5**	12	3,4	3,3	**4,2**	103/66
Das gewisse Etwas der Frauen	Norddt. Filmproduktion/Gloria	34	3,6	3,6	**4,1**	18	3,7	3,7	**3,9**	16	3,4	3,5	**4,2**	27/67
Heiße Katzen	Rank	39	2,7	2,9	**2,8**	21	2,5	3	**2,5**	18	2,9	2,7	**3,3**	65/67
Ich heiße John Harris	Gloria	39	3,1	3,6	**3,7**	25	3	3,6	**3,5**	14	3,3	3,7	**4**	52a/67
Im Netz der goldenen Spinne	Gloria	32	3,4	3,9	**4,1**	17	3,3	3,8	**3,9**	15	3,5	4,2	**4,3**	52a/67
Jagt den Fuchs	United Artists	11	3,5	3,3	**4,3**	8	3,4	3,3	**4,2**	3	4	—	**4,3**	—
*Kanonenboot am Yangtse-Kiang	Centfox	11	3,5	3	**4,4**	8	3,4	3	**4**	3	3,7	3	**5,3**	—
Kommissar X: In den Klauen des goldenen Drachen	Constantin	42	2,7	3,8	**2,6**	17	2,7	4	**2,8**	25	2,7	3,5	**2,6**	27/67
*Krieg und Frieden I	Constantin	22	2,9	2,6	**3,8**	11	2,6	2,7	**3,2**	11	3,2	2,4	**4,5**	41/67
Die letzte Schlacht	Warner Bros.	41	3,3	3,7	**4,1**	17	3,2	3,6	**3,6**	24	3,3	3,8	**4,4**	52a/67
Der Lord mit der MP	Nora	22	4,3	3,8	**4,9**	9	3,4	3,2	**3,6**	13	4,9	4,2	**5,8**	41/67
Lotosblüten für Miß Quon	Rapid/Gloria	22	3,5	3,8	**4,1**	22	3	3,5	**3,7**	10	3,6	4	**4,3**	52a/67
*Das Mädchen aus der Cherry-Bar	Universal	41	3,2	3,1	**4,9**	12	3,5	3,8	**4**	19	3,4	2,6	**6,3**	65/67
Der Mann aus Texas	Columbia-Bavaria	13	3	4	**3,9**	9	2,9	4	**3,8**	4	3,3	—	**4,2**	—
Marrakesch	Rank	32	3,3	3,4	**4**	14	2,9	3,4	**3,3**	18	3,6	3,4	**4,5**	27/67
*Mord im Fahrpreis inbegriffen	Centfox	14	3,3	3,2	**3,9**	10	3,4	3,4	**3,8**	4	3	2	**4**	—
*Mord und Totschlag	Houwer/Constantin	10	3,3	2,8	**4,1**	7	3,1	2,9	**3,9**	3	3,7	2,5	**4,7**	—
Die Nacht der Generale	Columbia-Bavaria	21	3,5	3,6	**4,3**	10	3,3	3,5	**3,7**	11	3,7	4	**4,8**	41/67
*Die Nibelungen I	CCC/Constantin	31	3,2	3,8	**2,6**	12	3,2	4,5	**2,7**	19	3,3	3,3	**2,6**	41/67
Die Nibelungen II	CCC/Constantin	44	3,4	3,8	**3,3**	17	3,2	3,5	**3,8**	27	3,6	4,4	**3,1**	65/67
OSS 117 – Teufelstanz in Tokio	Rank	30	3,2	3,4	**3,5**	11	2,9	3	**2,6**	19	3,3	4	**4**	52a/67
Pension Clausewitz	Aero/Pallas	11	4,8	5,6	**5,4**	8	4,7	5,5	**5,4**	3	5	6	**5,3**	—
Rembrandt 7 antwortet nicht	Planet/Constantin	24	3,6	4,5	**4**	7	3,6	4,5	**3,4**	17	3,6	4,5	**4,2**	103/66
Die Rückkehr der glorreichen 7	United Artists	30	3,3	3,4	**3**	18	2,8	3,2	**2,5**	12	4	4	**3,7**	65/67
Der Schädel des Marquis de Sade	Paramount	10	4,1	4,2	**4,3**	5	3,8	5	**3,8**	5	4,4	4	**4,8**	—
Sonderdezernat CIII Montmartre	Pallas	10	3,3	4,2	**4,1**	6	3,3	4	**3,8**	4	3,2	4,5	**4,5**	—
Spiele der Nacht	Inter-Verleih	10	4,5	4	**4,5**	5	3,8	4	**3,8**	5	5,2	—	**5,2**	—
Spion zwischen zwei Fronten	Gloria	26	3	3,1	**4,1**	12	2,4	2,9	**2,7**	14	3,5	3,3	**5,4**	41/67
Sumuru – die Tochter des Satans	Constantin	12	3,5	4,3	**3,5**	7	3,4	4,3	**3,4**	5	3,6	4,3	**3,6**	—
Das sündige Dorf	Music House/Nora	51	3	3,3	**3,5**	13	3,5	3,8	**3,6**	38	2,8	3	**3,5**	41/67
Das Superding der 7 goldenen Männer	Constantin	27	3,6	3,7	**3,8**	12	2,7	3,4	**2,8**	15	4,2	4,2	**4,6**	65/67
Tampeko	Gloria	12	2,7	3,1	**3,2**	9	2,7	3	**3**	3	2,7	3,5	**4**	—
Die Todesranch	Paramount	11	3,8	4	**3,7**	8	3,9	4	**3,9**	3	3,7	—	**3,3**	—
Der Todesschuß	Paramount	15	2,9	3	**4,9**	11	3,2	3,1	**4,3**	4	2,2	2,7	**6,7**	—
*Toll trieben es die alten Römer	United Artists	12	2,6	3,2	**2,8**	9	2,4	3,2	**2,3**	3	3	3	**4,3**	—
Töte, Django	Eckelkamp	21	3,2	3,7	**3,3**	12	2,9	3,9	**2,9**	9	3,7	3,5	**3,9**	65/67
*Wie klaut man eine Million?	Centfox	37	2,5	2,7	**3,6**	24	2,7	2,7	**3,2**	13	2,1	2,6	**4,4**	103/66
*Die wilden Engel	Gloria	20	3,2	3,4	**2,5**	16	3,3	3,5	**2,7**	4	3	3	**1,7**	65/67
Zwei tolle Kerle in Texas	Universal	29	2,6	2,9	**3,2**	15	2,7	2,7	**2,8**	14	2,5	3	**3,6**	41/67

Bruno Schmidt
präsentiert:

16 mm Schmalfilm
Verleihprogramm
1967/66

Frei geboren - Königin der Wildnis
Cat Ballou
Geld oder Leben
Mein Freund der Diamanten-Joe
Charlie gegen alle
Einer kam durch
Panzerschiff Graf Spee
Citizen Kane
Die große Illusion
Lemmy Caution gegen Alpha 60
Ipcress - streng geheim
Das Narrenschiff
Sie kamen nach Cordura
Zwei ritten zusammen
Anatomie eines Mordes
Der letzte Sommer
Solange Du da bist
Jonas
Herz der Welt
Der unbekannte Soldat

sowie das große
Standardprogramm

Farb-
Großkatalog
gratis!

Schmalfilmvertrieb Bruno Schmidt

Berlin 15
Kurfürstendamm 187

Telefon: 881 19 37
Fernschreiber: 018 3089

Telegramme:
Schmalfilm Berlin